Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Bestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 22.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 75.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31401 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Dienstag, 9. Juli 1912. 61. Jahrgang. Nr. 493.

Das Ergebnis der Monarchenzusammenkunft.

⊡ **Berlin**, 8. Juli.

Die vergangene Woche hindurch waren die Augen der Welt auf den kleinen russischen Hafenort Baltischport gerichtet, wo auf der Reede die russische Kaiserjacht „Standard" neben der „Hohenzollern" und dem Panzerschiff „Moltke" lag. Elegante Automobile sausten über die holprigen Straßen, und „aus Tür und Tor und Hof und Haus" schaute die russische „Mine, Trine, Stine" dem Wyborgschen Kaiserregimente nach. Tag für Tag berichteten die Zeitungen in langen Telegrammen über Empfänge, Begrüßungen, Festlichkeiten, Besichtigungen und all den äußeren Glanz und Schimmer, aber von dem, was alle Welt zu wissen wünschte, von dem was gesprochen, beraten und verhandelt und vielleicht abgemacht wurde, hörten wir kein Wort; nicht einmal eine Tischrede wurde gehalten; doch ist jetzt, nachdem die Zusammenkunft ein abgeschlossenes Faktum ist, eine Episode, wenn man nicht sagen will ein Ereignis, eine offizielle Note darüber ausgegeben worden, deren Wortlaut wir bereits in Nr. 492 des „Münst. Anzg." mitgeteilt haben.

Man wird hiernach der Äußerung in dieser Note, daß die Begegnung mit vollem Rechte allenthalben mit Genugtuung begrüßt werden könne, rückhaltlos zustimmen. In den Besprechungen der deutschen Presse ist durchweg betont worden, daß die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der vertrauensvollen, guten Beziehungen ein wichtiges Moment unserer Politik und auch dieser Zusammenkunft sein müsse, und gerade dieser Punkt wird in der Note mtt Nachdruck ganz im Sinne des deutschen Volkes hervorgehoben. Es wird daran erinnert, daß diese Beziehungen seit langen Jahren bestehen, ja daß sie einer altehrwürdigen Tradition gleichkommen. In der Tat, zwei benachbarte Länder, die mehr als ein Jahrhundert in Frieden miteinander gelebt haben, die manches Beispiel gegenseitigen Wohlwollens und Einvernehmens gegeben, haben Anlaß, dieser Zeit eingedenk zu bleiben und sich den wechselvollen Ereignissen der Politik gegenüber zu fragen, ob sie bei einer anderen Gestaltung des gegenseitigen Verhältnisses besser gefahren wären, ob die Interessen der beiden Länder nach der einen oder anderen Seite hin besser hätten gewahrt werden können, wenn man mit stetem Mißtrauen zu dem starken Nachbarn hätte herüberschielen müssen. Zweifellos nicht. In Deutschland faßt man die Situation allgemein so auf, daß die beiden Länder Rücken an Rücken stehen, daß ihre Fronten nach einer anderen Seite, nicht gegeneinander gerichtet sind, und ist der festen Überzeugung, daß es beiden am dienlichsten ist, wenn der Rücken gedeckt ist und damit die freiere Betätigung gesichert wird. Wir möchten in diesem Zusammenhange ein bezeichnendes Wort aus dem russischen Generalstabswerk über den Krieg mit Japan wiedergeben; es heißt da: „In dem im fernen Osten begonnenen Kampfe war der Rücken Rußlands, der sich in diesem Falle an die Westgrenze lehnte, gesichert. Deutschland und sein Monarch blieben den großen Traditionen treu, die die Häuser Romanow und Hohenzollern von altersher beobachteten." Von wie unendlicher Wichtigkeit das für Rußland gewesen ist, darüber ist kein Wort zu verlieren.

Allerdings, es kann nicht ausbleiben, daß zwei große Nationen mit so weitreichenden Interessen wie Deutschland und Rußland auch Reibungsflächen aufzuweisen haben, vor allem wirtschaftlicher Natur, wir erinnern aus den letzten Jahren an den lebhaften Kampf um den Zuckerzoll und die Benachteiligung, die die deutschen Zuckerrübenbauer befürchteten; aber derartige auseinandergehende Interessen brauchen und können keinen bestimmenden Einfluß auf die politische Haltung der beiden Länder haben. Wir wissen ferner, daß auf dem Gebiete der internationalen Politik im letzten Jahrzehnte der Versuch gemacht worden ist, Deutschland in eine völlig isolierte Stellung hineinzudrängen und Rußland zu den westlichen Gegnern, Frankreich und England, hinüberzuziehen. Wir wissen auch, französische Stimmen haben uns das zur Genüge gezeigt, daß man jenseits der Vogesen in der Tripelentente das Mittel zur „Revanche" erblickte, und es ist nicht zu leugnen, daß damals, wo wir mit gutem Grunde auf einen Angriff gegen Deutschland rechnen mußten, im deutschen Volke eine gewisse Besorgnis über die Entente und die Beteiligung Rußlands Platz gegriffen hatte. Fürst Bülow hat demgegenüber die nicht unberechtigte These aufgestellt, daß eine Gruppierung der Mächte vereinbar sei mit den freundlichen Beziehungen zwischen den Mitgliedern verschiedener Gruppen, und tatsächlich hat Rußland sich in die „Verbrüderung" mit Frankreich nicht in dem Maße eingelassen, wie es jenseits der Vogesen gewünscht wurde. Ja, ein Pariser Blatt, Gil Blas, schreibt aus Anlaß der jetzt beendeten Zusammenkunft in einem von wilder Eifersucht diktierten Artikel, Rußland sei von Anfang ein unsicherer Kantonist gewesen, und sein Anschluß an die Tripelentente sei vom ersten Tage bis heute eine „abscheuliche Foppere".

Die Öffentlichkeit in Deutschland, soweit sie sich überhaupt hatte irritieren lassen, hat sich dann auch bald beruhigt und die Mißstimmung ist nie so weit gegangen, etwas wie eine Spannung in den politischen Beziehungen zu schaffen, obwohl von dritter Seite alles geschah, sie zu schüren und Mißtrauen zu säen. Außerdem hat auch in jener Zeit das freundschaftliche Verhältnis zwischen den beiden Monarchen unverändert fortbestanden, und seit dem Amtsantritt des Ministerpräsidenten Sasonow ist das Vertrauen wesentlich gefördert worden. Schon seit der jetzt 2½ Jahre zurückliegenden Potsdamer Entrevue darf man von einem hohen Vertrauen zu der gegenseitigen Politik sprechen, wie kaum anders möglich ist bei dem Ergebnis jener Zusammenkunft, das zusammenzufassen ist in den Worten: eine allgemeine Wirkung in Beseitigung von Mißverständnissen zur Herstellung oder Festigung des gegenseitigen Vertrauens, Zusicherungen bindender Art, sich an keiner Aktion einer dritten Macht zu beteiligen, die eine Spitze gegen die andere kehrt, sowie die bekannten Abkommen über Persien. Fassen wir, wie es vielfach und nicht unbegründet geschieht, die neue Begegnung als eine Fortsetzung der Potsdamer Entrevue auf, so ist jenes Ergebnis unterstrichen worden, es sind neue Garantien für das friedliche und freundschaftliche Verhältnis geschaffen worden. Gerade in dieser Hinsicht ist die Beteiligung der ersten Staatsmänner beider Länder von Wichtigkeit. Wäre das Ergebnis, das politische Ergebnis jener Zusammenkunft nicht von Dauer gewesen, so hätte man diesmal die leitenden Staatsmänner schwerlich zugezogen, sondern sich mit der Monarchenbegegnung begnügt. Wir dürfen also nach dieser Richtung vollauf zufrieden sein.

Die ausgegebene Note sagt weiter, daß sämtliche Tagesfragen erörtert worden sind, vor allem also auch der türkisch-italienische Krieg und alle die Probleme, die mit ihm im Zusammenhang stehen. Von irgendwelchen Beschlüssen ist keine Rede, aber die „wechselseitige, auf gegenseitigem Vertrauen beruhende Fühlungnahme" soll aufrecht erhalten bleiben. Das ist bezüglich sämtlicher Tagesfragen gesagt, aber wir dürfen es wohl in erster Linie auf den Krieg beziehen und glauben, daß diese Absicht der fortdauernden Fühlung vorteilhaft für die Entwicklung der Dinge ist. Rußlands Interessen mit dem dringenden Wunsche nach Öffnung der Dardanellen für seine Flotte stehen denen Frankreichs und Englands entgegen, es ist zweifellos die Macht, die das meiste Interesse an der Lösung des Balkanproblems hat und ihr auch zustrebt. Deutschland hat unmittelbar kein Interesse, ihm liegen die Bestrebungen Österreichs am Herzen, das sich bisher bemüht hat, den Krieg zu lokalisieren. Deutschland wird mithin mit zwei der Türkei nahe gelegenen Großmächten in ständiger Fühlung sein und, da es sicher nicht gegen Österreich arbeiten wird, hoffentlich auch eine Verständigung zwischen Rußland und Österreich herbeiführen oder anbahnen können. Geschieht das, so würde in einem Freundschaftsverhältnis der drei Kaiserstaaten für Europa eine wichtige und überaus starke Friedensgarantie geschaffen werden.

*

Petersburg, 8. Juli. Die „Frankf. Ztg." meldet: Alle, welche der Kaiserbegegnung beigewohnt haben, berichten von der ungewöhnlichen Herzlichkeit in den Beziehungen der Fürsten und Diplomaten zueinander. Die Vorbereitungen zum Empfang waren nach russischem Herkommen glanzvoll. Ohne den Eindruck herzlicher Gastfreundschaft zu beeinträchtigen, wird das Ergebnis der Besprechungen bisher streng geheim gehalten. Die sichtlich vorzügliche Stimmung aller Beteiligten erlaubt aber den Schluß, daß über Herkömmliches hinaus unmittelbare Verständigungen erzielt wurden.

⊡ **Petersburg**, 9. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Bei der Kaiserbegegnung in Baltischport wurde unter anderen politischen Fragen am eingehendsten der italienisch-türkische Krieg erörtert. Der Berliner „Lokal-Anzeiger" erfährt an maßgebender Petersburger Stelle, daß die deutschen und russischen Staatsmänner von jeder Friedensvermittlung absehen in Anbetracht des Standpunktes, den die kämpfenden Parteien einnehmen, denn Italien erkennt die Oberhoheit der Türkei in Tripolis nicht an, und die Türkei ist nicht gesonnen, eine Provinz abzutreten, weil sie sich nicht für besiegt hält. So wünschenswert ein baldiger Friedensschluß auch wäre, ist aus diesen Gründen von allen Vermittlungsversuchen der Mächte abgesehen worden. — „Berschewja Wjedomosti" berichtet, Kaiser Wilhelm habe sich in Baltischport besonders mit dem Kriegs- und Marineminister unterhalten, wobei er dem Marineminister vorgeschlagen habe, einige Kriegsschiffe auf deutschen Werften bauen zu lassen. „Sehen Sie den „Moltke" an," soll Kaiser Wilhelm gesagt haben, „wenn Sie wollen, bauen wir Ihnen sechs solcher Moltkes in kürzester Zeit."

Paris, 7. Juli. Das Kommuniqué über die Kaiserzusammenkunft in Baltischport wird in der hiesigen Presse im großen und ganzen günstig beurteilt. Der „Temps" meint: Wir haben unserem Verbündeten niemals die Kränkung angetan, in dieser Monarchenbegegnung geheime Kombinationen und versteckte Absichten zu suchen. Unser Vertrauen war ihm voll und ganz geblieben. Wir haben diesmal wie in früheren Fällen ohne Beunruhigung gesehen, wie die beiden Monarchen ihre überlieferungsmäßigen Besuche aufnahmen und wir bedürfen zu unserer Beruhigung weder der amtlichen Kommuniqués noch halbamtlicher Bemerkungen. Der französische Botschafter Louis wird von Sasanow die Versicherung erhalten können, daß Rußland und Deutschland kein für Frankreich beunruhigendes Abkommen getroffen haben. Das amtliche Kommuniqué, welches feststellt, daß die Stimmung Europas immer mehr den Wunsch nach Gleichgewicht kundgibt, und daß die Politik Rußlands und Deutschlands von freundlichen Absichten erfüllt ist, wird mit Befriedigung aufgenommen werden. Das „Journal des Debats" schreibt: Das Kommuniqué entspricht der Erwartung der öffentlichen Meinung Europas. Man müßte die Weltgeschichte eines Jahrhunderts verkennen, um sich einzubilden, daß Rußland eine deutschfeindliche Politik verfolge. Wenn es sich mit Frankreich verbündet hat, so wollte Rußland nur die Bestrebungen nach einem germanischen Übergewicht zunichte machen und Frankreich gegen Herausforderungen schützen, also das europäische Gleichgewicht sichern. England läßt sich von denselben Erwägungen leiten. Deshalb kann der Austausch von freundschaftlichen Beziehungen zwischen Petersburg, Berlin und London in keiner Weise unser Mißtrauen wachrufen, und es ist unerhört, daß französische Politiker anläßlich derartiger amtlicher Kundgebungen den Argwohn der öffentlichen Meinung bald gegen Rußland, bald gegen England aufreizen. Diese Politiker arbeiten nur den Gegnern in die Hände. Der „Gaulois" meint: Die Herzlichkeit der Beziehungen zwischen der deutschen und der russischen Regierung wird da mit einem Nachdruck betont, der uns auf den ersten Blick überraschen mag, aber keineswegs beunruhigen darf; man darf nicht vergessen, daß die beiden Länder ihrer Nachbarschaft wegen die Notwendigkeit empfinden, in gutem Einvernehmen zu leben.

Petersburg, 7. Juli. In der deutschen Botschaft fand heute ein Diner statt, dem Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg, der russische Botschafter des Äußern, Sasanow, Kultusminister **Cassow**, der russische Botschafter in Berlin, Swerbejew, General von Tatischtschow, der deutsche Militärattaché Oberstleutnant Graf von Posadowsky-Wehner, der deutsche Marineattaché Kapitän zur See Freiherr von Keyserling, der russische Militärbevollmächtigte Burgaraf und Graf zu Dohna-Schlobitten und die übrigen Mitglieder der deutschen Gesandtschaft beiwohnten.

Deutsches Reich.

Der Antritt der Nordlandreise.

Berlin, 9. Juli. Der Kaiser fährt heute von Wildpark um 1,20 Uhr ab und trifft in Swinemünde Hauptbahnhof 5,30 Uhr ein. Von hier findet eine Fahrt im Automobil nach Ahlbeck statt zur Besichtigung eines Bauplatzes für das Kinderheim. Hierauf erfolgt die Fahrt zur „Hohenzollern" nach Swinemünde und die Einschiffung zur Nordlandreise. — An Stelle des diensttuenden Flügeladjutanten Kapt. z. S. Bülow geht der diensttuende Flügeladjutant Oberst von Kleist mit.

Die Mittelmeer-Entente.

Paris, 8. Juli. In der heutigen Meldung des „Daily Chronicle", wonach zwischen England, Frankreich und Italien ein den Statusquo im Mittelländischen Meer verbürgendes, jedoch die Annexion von Tripolis durch Italien anerkennendes Abkommen geplant sei, erfährt der „Temps", es sei richtig, daß die französische und englische Diplomatie den Wunsch hegen, zwischen Italien einerseits und Frankreich und England anderseits die seit 10 Jahren bestehende Mittelmeer-Entente zu befestigen, doch hätten darüber noch keine formellen Verhandlungen stattgefunden. Die französische und die englische Regierung hätten sich bisher auf bloßen, wenn auch eifrigen Gedankenaustausch beschränkt.

Der Reichskanzler in Petersburg.

Petersburg, 9. Juli. Gestern vormittag besuchte der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg das in Petersburg liegende deutsche Schulschiff „Hansa" und die Eremitage unter Führung des Barons Fölkersam. Darauf fand beim Minister Sasanow ein Frühstück statt, an dem sämtliche in Petersburg anwesende Minister, die hohen Beamten des Auswärtigen Amtes, alle Mitglieder der deutschen Botschaft, der bayerische Gesandte Freiherr von Grunelius und Botschafter Swerbeew teilnahmen. Nach dem Frühstück fuhr der Reichskanzler nach Zarskoje Sselo. Gestern abend fand auf der deutschen Botschaft eine Abendtafel zu 28 Gedecken statt. Anwesend waren u. a.: der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, Ministerpräsident Kokowzow, Marineminister Grigorowitsch, Hofmeister Kriwoschein, Gräfin Kleinmichel, Fürstin Galytzin und das gesamte Personal der Botschaft.

mr. Ein gutes Windthorstwort

sei in Erinnerung zurückgerufen; am 29. Dezember 1889 schrieb er an seinen Vertrauten, Professor Reuß in Trier, der in Rom gute Beziehungen unterhielt, u. a.: „Es ist ein peinliches Gefühl, zu wissen, daß von einer gewissen Seite keine Gelegenheit unbenutzt bleibt, die Zentrumsfraktion in Rom anzuschwärzen, es ist schwer, richtig zu gehen, wenn man weiß, daß der Gegner im Rücken angreift. In der schweren Schlacht, in der wir stehen, können wir nur aushalten, wenn der Rücken gedeckt ist. Auch in früheren Stadien des Kulturkampfes haben bezahlte und freiwillige Agenten versucht, in Rom ein Vorgehen gegen die Zentrumsfraktion zu erwirken. Antonelli hat die Herren jederzeit höflich, aber entschieden zurückgewiesen. Ich nehme an, daß dies noch jetzt geschehen wird. . . ." So Windthorst vor 23 Jahren gegen die Agenten der preußischen Regierung. Heute sind es andere Zentrumsgegner, die das Zentrum in Rom anschwärzen und die sich ganz unberechtigterweise auf Windthorst berufen. Was würde er erst von diesen sagen?!

Das Ziel des Flottenvereins.

Düsseldorf, 8. Juli. In seiner Rede im Flottenverein hat gestern Großadmiral Köster erklärt: Eine der Größe des Deutschen Reiches entsprechende Vertretung der Flagge sei nicht vorhanden. Deshalb trete der Flottenverein dafür ein, daß neben dem festgelegten ostasiatischen Geschwader eine Art fliegenden Geschwaders geschaffen wird, das dort, wo es nottut, erscheint. Das ganze Bestreben gehe dahin, eine starke Vertretung der deutschen Flagge auf dem ganzen Erdenrund sehr bald herbeizuführen.

250 Millionen Überschuß in 1911.

Berlin, 8. Juli. Nach dem jetzt im „Reichsanzeiger" veröffentlichten Finalabschluß der Reichshauptkasse schließt der Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1911 mit einem Gesamtüberschuß von 249 131 174,91 Mark ab.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 8. Juli. Über die geplante Reise des Ministerpräsidenten Poincaré wird offiziös gemeldet: Der Ministerpräsident wird sich voraussichtlich am 3. oder 4. Aug an Bord des Panzerkreuzers „Condé" in Dünkirchen einschiffen und am 7. August in Kronstadt eintreffen. Am 10. August wird Poincaré vom Kaiser in Audienz empfangen werden. Am 11. und 12. August wird er in Begleitung des Botschafters Iswolski Moskau besuchen und dann von Kronstadt an Bord des „Condé" nach Frankreich zurückkehren. Während der Abwesenheit Poincarés wird Justizminister Briand die auswärtigen Angelegenheiten leiten.

Der Orient.

Konstantinopel, 8. Juli. Nach authentischen Meldungen aus Monastir kehren die zu dem Führer der Deserteure Taar-Bey entsandten Offiziere unverrichteter Dinge zurück. Heute soll nunmehr eine letzte Aufforderung an ihn ergehen und sodann die Verfolgung eingeleitet werden. — Die in den letzten Tagen in der Gegend von Durazzo und Elbasan bemerkbare Gärung scheint nunmehr eine größere Ausdehnung zu nehmen. Mehrere Albanerbeys flüchteten sich in die Berge. Der Albanerchef Ayn-Bey richtete an die Bewohner von Krua einen Aufruf, in dem er ihnen erklärte, die Aufstandsbewegung richte sich nicht gegen das Vaterland, sondern nur gegen die Ungerechtigkeiten der Regierung. Die Bewohner werden aufgefordert, sich der Bewegung anzuschließen oder sich neutral zu verhalten.

Konstantinopel, 8. Juli. Der Generalsekretär des jungtürkischen Komitees Ejub Sabri ist gestern aus Monastir zurückgekehrt. Er hatte mit dem Kriegsminister eine Besprechung über die Lage in Monastir. — Sabah erfährt, daß das jungtürkische Komitee seine Klubs angewiesen hat, alle Offiziere, die Klubmitglieder sind, in den Listen zu streichen.

Marokko.

Fez, 8. Juli. Nach hierher gelangten Meldungen ist es General Gouraud gelungen, den Roghi am Morgen des 6. Juli in die Flucht zu schlagen. Gouraud verließ am Abend des 5. Juli mit vier Bataillonen, Gebirgsartillerie und Kavallerie das Lager am Sebaflusse und überraschte gegen 4 Uhr morgens den Roghi 12 Kilometer südlich von Moulayboucha. Der Kampf dauerte bis gegen ½2 Uhr mittags. Die Stärke des Feindes betrug 2000 Mann, darunter mehrere hundert Reiter. Nach kurzem Widerstand flüchtete der Roghi unter Zurücklassung von zahlreichen Toten. Die Artillerie nahm die Verfolgung der Flüchtigen auf. Das ganze Zeltlager, Patronen und Gepäck fielen in die Hände der Franzosen.

Der türkisch-italienische Krieg.

Friedensgerüchte.

Wien, 8. Juli. Der „Neuen Freien Presse" wird aus Konstantinopel gemeldet: In hiesigen eingeweihten Kreisen glaubt man an einen baldigen Friedensschluß zwischen der Türkei und Italien.

Die Gerüchte über einen für die nächste Zeit bevorstehenden Waffenstillstand zwischen Italien und der Türkei sind indes wie die „Neue politische Corresp." aus diplomatischen Kreisen erfährt, nicht begründet. Verhandlungen über einen Waffenstillstand haben bisher weder zwischen den Kriegführenden direkt, noch durch eine Vertretung neutraler Mächte stattgefunden.

Portugal.

Die Royalistenerhebung in Portugal.

Lissabon, 8. Juli. Die monarchistischen Truppen sind nur einige Kilometer weit in das Innere Portugals gedrungen, dann haben sie sich nach Spanien zurückgezogen, wo sie von der Zivilgarde entwaffnet wurden. Eine neue Erhebung hat auch im Norden nicht stattgefunden. In mehreren großen Orten, hauptsächlich in Lissabon, haben republikanische Straßenkundgebungen stattgefunden.

Madrid, 8. Juli. Nach amtlichen Depeschen, die heute vormittag aus den Ortschaften Orense, Mane und Verim hier eingetroffen sind, kampierten gestern abend zwei Kolonnen Monarchisten in Stärke von 300 Mann in den Bergen auf portugiesischem Gebiet. Es kam zu einem Gewehrfeuer mit berittenen Truppen, das erfolglos verlief. Der Vorsteher einer Grenzgemeinde stellte fest, daß die 300 Royalisten auf portugiesisches Gebiet übergingen und in der Umgegend der portugiesischen Ortschaft Naires die Leute ausrüsteten und bewaffneten.

---

27)

Ohne Liebe.

Roman von M. Prigge-Brock.

Das Mädchen drohte schelmisch mit dem Finger. „So können Sie fragen und wissen doch, daß hier im Haus nichts vollkommen ist, ohne unsern Doktor. Aber mir scheint, das wollen sie nun alles vergessen, und wir sollen uns auch nicht erinnern. — Auf eines machen Sie sich aber gefaßt," sie lächelt ihn holdselig an, „das hilft Ihnen alles nichts. Uns werden Sie nicht los, nie in Ihrem Leben, danach richten Sie sich, und wenn ich erst eine Frau bin —"

Er errötet jäh. „Was ist's, wenn Sie erst Frau geworden, kleine Malve?" lächelt er gütig.

„Dann stehe ich anders zu Ihnen, als heut'! Dann nehme ich mir, wenn's sein muß, mein Freundesrecht und lasse nicht nach, bis ich erfahren, was Ihnen fehlt, und bis Sie wieder zu mir der Alte sind."

„Mein geliebtes, mein gutes Kind." Die Rührung übermannte ihn, er mußte sich abwenden von ihr. Sein Auge kehrte nach kurzer Zeit zu Malve zurück. Wie schön sie war und wie sie aussah, recht wie eine Braut, eine glückliche Braut. Das sollte ihn eigentlich zufrieden machen und herzensfroh, statt dessen spürte er in der Herzgegend den alten bitteren Schmerz. O, über das dumme Herz, das sich nicht zufrieden geben will, sondern eigensinnig auf seinem Glücksverlangen verharrt!

Der Konsul zeigte Gärtner die schönen Geschenke, die dieser pflichtschuldig bewundert.

„Haben Sie schon Eberhards Angebinde gesehen?" ruft das Mädchen, zieht das Etui hervor und nimmt die Perlen.

„Perlen bedeuten Tränen, sagte Mariechen Hansen," lächelte sie, „ich hätte mir Steine wünschen sollen. Hätten Sie lieber Steine oder Perlen gehabt?"

„Perlen bedeuten Tränen," sprach Gärtner ihre Worte nach, „für Sie gewiß nicht, Kind. Sie haben alle Aussicht, glücklich zu sein, man muß nur auch den Willen haben, es immer zu sein."

„Den hab ich," sagte sie verwundert, „denn ich liebe Eberhard, das schließt von selber das Glück ein, das glauben Sie doch auch, Doktor?"

Er kam nicht dazu, seiner Meinung Ausdruck zu verleihen; Malves lebhafter Sinn, heute besonders erregt, war schon wieder anderswo.

„Wissen Sie, daß in vier Wochen meine Hochzeit ist?" fragte sie.

„Schon in vier Wochen?"

„Genau. Eberhard ist dann mit allem fertig und hat Zeit, acht Wochen Zeit, die will er benutzen, mit mir die schöne Welt anzusehen, das heißt, er kennt schon alles, um so schöner wird's für ihn sein, es mir zeigen zu können."

Gärtner ist redlich bemüht, seine Aufregung zu verbergen, aber es gelingt ihm nicht. Er nimmt schnell Abschied von Hartmann, der ihn erraten, von Malve, die harmlos bleibt, und eilt davon. „Auf baldiges Wiedersehen," ruft Malve.

Der Hochzeitstag ist erschienen, wenigstens der Tag vorher, der Polterabend. An ihm nimmt buchstäblich ganz Neheim teil. Der Konsul gibt seinen Leuten auf den Werken ein Fest, dazu erhält ein jeder einen Wochenlohn, das Bier fließt in Strömen, und alle Bäcker haben tagelang Kuchen gebacken. Die Jugend ißt sich einmal recht satt daran. Die Bekannten des Hauses sind natürlich eingeladen, allein, man zieht die Grenzen zum Vorabend nicht eng. Alles, was irgendwie Beziehung mit Hartmann hat, kommt. Das Fest findet im Kasino statt, ein Saal, der tausend Menschen faßt. Trotzdem drängt, stößt und schiebt man sich durcheinander und Frau von Margraf, die zum erstenmal einen volkstümlichen Polterabend mit begeht, wünscht sich zwei paar Augen, um alles sehen zu können. Gut gemimte Aufführungen von unbeschreiblicher Komik wechseln ab, dazwischen lassen Gesangvereine ihre Lieder ertönen, treten die Bergleute auf, deren Stimmen von dem Aufenthalt fern von Luft und Licht klingen wie gesprungene Glocken, es ist fast schauerlich. Danach stürmt man das Büfett.

Ganze Berge von Hummersalat verschwinden, Rehrücken, Kalbskeulen, fertig tranchiert, kommen und gehen, ein zwei und dreimal, der Butterbrote sind eine Wagenladung und noch ist's nicht genug. Immer neue Vorräte schleppt der schmunzelnde Wirt herbei, der seiner Frau, die in der Küche schwitzt, die erfreuliche Nachricht bringt: „Wenns so weiter geht, trinken sie uns den ganzen Keller leer."

„Dann laß den Louis rasch die Rüdesheimer Etikett's auf den Trittenheimer kleben," sagte die geschäftskundige Frau, „der trinkt kein Mensch und heute geht er mit all dem andern für seine 2,50, der Konsul bezahlts."

Er tätschelt dankbar ihre fette Wange und enteilt. Der Vorschlag ist Goldes wert, nun steigt der Verdienst ins Ungemessene.

Um Mitternacht ertönt ohrzerreißender Lärm und stört die Tanzenden, man wird sich bald über die Ursache klar. Die Straßenjugend bringt dem Brautpaar eine gutgemeinte Ovation. Sämtliche schadhaften Töpfe und Teller von ganz Neheim donnern gegen die Gasthaustür und klag sagt es und klirr und wieder klirr und klag. Das Eheglück ist gesichert. Hartmann schickt den Umtreibern eine reichliche Labitation. So gut sie es vermochten, haben sie das ihrige getan zum Ehrentag der Tochter.

Die Hochzeit selber verläuft stiller im verhältnismäßig kleinen Kreise. — Trotzdem hat sichs ergeben, als man die Liste der notwendig Einzuladenden geprüft, daß ihre Zahl sechzig erreichte. Dankwart wollte zwar Einspruch tun, aber er fügte sich schließlich, ihm wars gleich, er kam ans Ziel, besaß ein schönes Weib, ein gefülltes Portemonnaie und wird seiner Schulden ledig. Wer ist froher als er?

Vielleicht sein junges, ihm eben angetrautes Weib! Man brauchte sie nur anzusehen in ihrer Seligkeit. Als in der Traurede der Pfarrer sprach: „Er soll dein Herr sein fortan,' da flog ein demütiger Blick von ihr zu ihm, er sah den Blick und ward gerührt. Im stillen nahm er sich vor, er wolle sie auf Händen durchs Leben tragen, seine kleine Frau!

Es war auch ein feierliches Viertelstündchen, als kurz vor der Abfahrt der neugebackene Ehemann im Zimmer des Konsuls stand.

„Sie hatten mich rufen lassen, Papa?"

Hartmann bot einen Stuhl. „Setzen Sie sich. Das Geschäftliche zwischen uns hat mein Justizrat erledigt. Sie werden erfahren haben, daß ich meiner Tochter eine halbe Million als Mitgift gebe. Sie bleibt jedoch ihr freies Eigentum, und nur Malve hat die Verfügung über das Kapital, den Zinsengenuß sowie die Verwaltung sichern Ihnen das Gesetz, trotzdem will ich für Sie noch etwas tun. „Hier!" er überreichte ihm ein umfänglichses Paket, „Ihre bezahlten Schulden. Nach meiner ursprünglichen Idee sollten sie von der Mitgift abgehen. Ich habe mir es überlegt, das könnte Sie genieren, Malve ist noch zu unerfahren und möchte traurig sein, da zog ich es vor, es so zu machen, und nun leben Sie wohl."

„Dank, tausend Dank!" Der Rittmeister ist beschämt. „Sie sind sehr gütig zu mir, um Malves willen nehme ich an. Auf Wiedersehen, Schwiegerpapa!" Er wandte sich zur Tür.

„Eberhard!" Zum ersten Male sprach Hartmann den Namen aus. „Seien Sie gut zu Malve," sagte er bewegt, „sie war durch die Schuld der Verhältnisse ein armes Kind, dem Sonnenschein gefehlt hat, lassen Sie sie den an Ihrem Herzen finden und mein Dank wird ohne Grenzen sein."

„Ohne Sorge, Papa, ich liebe Malve, und was ich tun kann —". Er wurde unterbrochen. „Papa, Eberhard!" Die junge Frau stand schon im Reisestaat auf der Schwelle. Der Konsul zog den schönen Kopf seines Kindes an seine Brust. „Werde glücklich, Liebling. Gott segne dich," flüsterte er leise, „vergiß mich nicht."

Sie hing an seinem Hals und weinte bitterlich, bald aber machte sie sich los. Sie sah auf Dankwart, der ans Fenster getreten und nervös den Schurrbart zog. Gleich trat sie zu ihm. „Der Wagen wartet, komm Eberhard."

Er wußte ihr Dank für den raschen Entschluß, mit dem sie sich losriß und unter Tränen lächelnd dem Ausweg zuschritt, da stand, wie aus dem Boden gewachsen, der Doktor vor ihr.

„Ich mußte Ihnen Lebewohl sagen, liebe Malve, gnädige Frau, wie es jetzt heißt. Darum bleibt unsere Freundschaft doch ewig bestehen, ich muß Ihnen das sagen, ehe Sie gehen, Adieu denn, Malve vergessen Sie nie, daß Sie in mir einen Freund besitzen für Leben und Tod. Werden Sie daran denken?

„Ob ich werde." Erfreut über den warmen Ton seiner Worte, reichte sie ihm beide Hände. „Sie sind der Treueste," sagte sie mit einem lieben Aufblick ihrer Augen. „Das weiß ich längst. Und nun versprechen Sie mir eins, daß Sie von heute an wieder in mir die alte Malve sehen, die Sie sehr lieb hat und Sie nie vergißt."

„Das will und werde ich." Die Antwort klang wie ein Schwur. „Leben Sie wohl und Gott mit Ihnen."

(Fortsetzung folgt.)

Wie aus Tuy gemeldet wird, halten sich die portugiesischen Royalisten immer noch in der Umgebung von Valenca Domingo auf und beabsichtigen, sich mit den Kolonnen Paia Conzeiros und Ameidas zu vereinigen. Die Verbindungen zwischen Valenca und Oporto sind wieder hergestellt. — In Calenca wurden im Minho die Leichen mehrerer Royalisten aufgefischt. Die Verwaltung von Stadt und Bezirk Vianno do Castello ist dem Kommandanten unterstellt worden, nachdem die konstitutionellen Garantien aufgehoben worden sind.

Aus der Stadt.

Münster, 9. Juli.

✦ **Zu Ehren des Freiherrn Ignatz von Landsberg-Steinfurt** findet am heutigen Tage von seiten des Westfälischen Provinzialausschusses und der oberen Beamten vom Oberpräsidium und der Landesverwaltung eine kleine Festlichkeit statt, weil 25 Jahre verflossen sind, seitdem der Wirkliche Geheime Rat Dr. Freiherr von Landsberg-Steinfurt zum Vorsitzenden des Provinzialausschusses gewählt wurde. In der ganzen Provinz ist bekannt, wie groß die Verdienste sind, die er sich erworben hat. Der Ausdruck der Dank- und Glückwünsche, die heute dem Jubilar entgegengebracht werden, wird im ganzen Westfalenlande dankbaren Widerhall finden. Exzellenz von Landsberg steht an der Spitze des Westfälischen Provinzialausschusses, so lange die neue Verwaltungsordnung für Westfalen in Kraft ist. Die provinzielle Selbstverwaltung ist bekanntlich in Westfalen einige Jahre später eingeführt als in den älteren Provinzen. Nach Abschluß der Verwaltungsreform ist auch für Westfalen der Grundsatz zur völligen Durchführung gelangt, daß neben der Gemeinde (Stadt- und Landgemeinde), der Kreisgemeinde, nun auch die provinzielle Gemeinde als kommunaler Körper mit eigener Steuer- und Vermögensverwaltung und großen selbständigen Aufgaben ins Leben gerufen wurde. Schon vor Durchführung der neuen Verwaltungsordnung bestand zwar auch in Westfalen eine provinzielle Selbstverwaltung, die durch den damaligen ständischen Verwaltungsausschuß geleitet wurde, und zwar seit dem Jahre 1871. Auch ihm gehörte Exzellenz von Landsberg als stellvertretendes Mitglied an. Seit 1862, also seit nunmehr 50 Jahren, ist er Mitglied des Westfälischen Provinziallandtages, als dessen Vorsitzender er im Jahre 1904 gewählt wurde. Der Jubilar erfreut sich trotz seiner 82 Jahre einer seltenen körperlichen und geistigen Frische. Daß die bewährte Kraft der Heimatprovinz noch lange Jahre erhalten bleiben möge, wird heute der Wunsch der Vielen sein, die den Vorzug haben, das verdienstvolle Wirken des Jubilars zu kennen.

= **An der Großen Prozession** beteiligte sich gestern, unmittelbar nach den Reihen des Domkapitels auch der augenblicklich als Gast beim hochw. Herrn Bischof weilende Erzbischof von Bombay (Englisch-Ostindien), der hochwürdigste Herr Hermann Jürgens, ein Sohn unserer Vaterstadt Münster. Er trug das Allerheiligste aus der Überwasserkirche zur St. Martinikirche.

⊙ **Von der Universität.** Die Doktorwürde in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät erwarb sich cand. phil. Engelbert Freisenhausen aus Münster i. W. Die Dissertation war betitelt: „Die Grafschaft Ostfriesland und ihr Verhältnis zum Stifte Münster in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts.“

× **Aus der freien Studentenschaft.** In der literarischen Abteilung wird heute abend der einheimische Dialektdichter Karl Wagenfeld eigene Dichtungen zum Vortrag bringen, u. a. eine noch unveröffentlichte Versdichtung. Es werden alle Freunde einer heimatlichen Kunst, auch Nichtstudierende, freundlichst eingeladen.

○ **Auszeichnung.** Dem Buchdruckmaschinenmeister Karl Claes wurde aus Anlaß seiner 30jährigen Tätigkeit bei der Firma C. J. Fahle, G. m. b. H., das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

⊙ **Eisenbahnpersonalien.** Dem Oberregierungsrat ✱ Gerstberger ist unter Versetzung von Hannover nach Münster (Westf.) die Stellung des Oberregierungsrats bei der Königlichen Eisenbahndirektion in Münster vom 1. Juli d. J. ab übertragen worden. Zum ersten Vertreter des Präsidenten der Königlichen Eisenbahndirektion Münster (Westf.) ist vom 1. Juli d. J. ab der Ober- und Geheime Baurat ✱ Schellenberg bestellt worden. Der Regierungsbaumeister ✱ Grevel ist dem Betriebsamte 2 in Bremen zugeteilt worden.

□ **Die erste juristische Prüfung** bestanden am 8. ds. Mts. in Hamm vier Rechtskandidaten. Der fünfte Kandidat hat nicht bestanden.

△ **Die Freiwillige Feuerwehr** wird am Donnerstag abend ihrem aus dem aktiven Feuerwehrdienst scheidenden Ehrenchef, Stadtverordneten B. Kruip, eine Ehrung durch einen Fackelzug erweisen. Dieser bewegt sich vom Schulplatze des Städtischen Gymnasiums aus, wo sich die Mannschaften um 8¾ Uhr versammeln, über Prinzipalmarkt, Rothenburg, Ägidiistraße, Mühlenstraße, Georgskommende zur Wohnung des Herrn Kruip. Der Männergesangverein „Constantia“ hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, durch Liedervorträge die Feier zu verschönen. Der Zug bewegt sich sodann über Bispinghof, Johannisstraße, Rothenburg, Prinzipalmarkt, Roggenmarkt, Bogenstraße, Spiekerhof, Rosenstraße, Katthagen, Frauenstraße, Neuplatzstraße, Gerichtsstraße, Promenade zum Zoologischen Garten. Hier wird ein Festkommers abgehalten, an dem alle Bürger der Stadt, die sich für die Feuerwehrsache interessieren, teilnehmen können. Die gesamte Freiwillige Feuerwehr, einschließlich Ehren- und inaktiver Mitglieder, sowie Brandwache und Brandkorps, nehmen an der Feierlichkeit teil.

♂ **Pionier-Verein.** Der vor kurzem gegründete Pionier-Verein feierte am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung sein erstes Sommerfest mit Konzert, Preisschießen, Damen- und Kinderspielen. Ein Festball beschloß das gemütlich verlaufene Fest.

‡ **Die Peterstraße.** Die der Augustastraße schräg gegenüber liegende neue Verbindungsstraße zwischen der Hammer- und Geiststraße hat die Straßenbezeichnung „Peterstraße“ erhalten.

△ **Ein aufregender Vorfall** ereignete sich gestern in einem Hause an der Graelstraße. Ein dort wohnender junger Mann war in Differenzen mit seiner Hauswirtin geraten und bedrohte sie mit einem Revolver. Er hatte bereits einige Schüsse in den Fußboden abgegeben. Die Frau rief polizeiliche Hilfe herbei, die dem Manne die Waffe abnahm und ihn in polizeiliches Gewahrsam brachte. Beim Erscheinen der Polizeibeamten hatte er etwa 35 Patronen zu dem Revolver in ein Nebenzimmer geworfen.

□ **Ein Diebstahl** wurde in der vergangenen Nacht bei dem Metzgermeister M. auf der Salzstraße verübt. Die Diebe waren durch das Oberlicht gestiegen, hatten mit dem in der Tür steckenden Schlüssel aufgeschlossen und gelangten so in den Laden. Sie entwendeten für etwa 100 Mark Fleischwaren und einen Rollschinken, den sie aber in der Bolandsgasse verloren hatten. Anscheinend wollten sie noch wiederkommen, denn es hingen zwei Mettwürste an der Türklinke. Doch mußte ihnen dieses zu gefährlich erscheinen; sie suchten die Stätte nicht wieder auf.

△ **Kleine Nachrichten.** Blumendiebe statteten Sonntag früh einem Gärtner am Prozessionsweg einen Besuch ab. Ein junger Mann hatte ihr Treiben bemerkt und benachrichtigte den Gärtner, der mit mehreren anderen die inzwischen ausgerückten Diebe verfolgte. Da die Burschen eine drohende Haltung annahmen, benachrichtigte man die Polizei, die mehrere der Täter an der Schleuse stellte. — Zertrümmert wurde in der Nacht zum Sonntag an der Hermannstraße eine dort stehende Petroleumlaterne. Von Zeit zu Zeit üben dort und auch an der Antoniusstraße Zerstörungssüchtige ihr nächtliches Handwerk aus, ohne daß es bisher gelang, die Täter zu ermitteln.

Aus den Provinzen.

△ **Greven**, 7. Juli. (Ein Unglücksfall) ereignete sich gestern nachmittag auf dem hiesigen Bahnhofe. Der 35jährige Schreiner Johann Schweer war mit dem Verladen von Langholz mittels des sog. Krans beschäftigt. Plötzlich schlug das unten an dem Kran befindliche Gewichtstück dem Sch. gegen die Beine, wodurch beide gebrochen wurden. Sch. ist seinen Verletzungen bereits erlegen. Er war verheiratet und Vater von vier Kindern.

△ **Nordwalde**, 7. Juli. (Volksverein.) Eine Versammlung des Volksvereins, welche sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte, fand hier im Saale des Herrn Stallmann statt. Eröffnet wurde die Versammlung gegen 4½ Uhr durch Herrn Darup, auf dessen Vorschlag Pfarrer Beckermann die Versammlung leitete. Den Geschäftsbericht erstattete Vikar Eickelmann, woraus hervorging, daß rund 400 Mitglieder dem Volksverein angehören, was 12 Prozent der katholischen Einwohner ausmacht. Als erster Redner sprach Arbeitersekretär Holle-Münster über Windthorst. Redner gab ein Bild von Windthorsts Wirken, besonders während der Kulturkampfszeit, und forderte zum Schlusse auf, im Sinne Windthorsts im Volksverein zu wirken. Als zweiter Redner sprach ein Kapuzinerpater aus Münster über Papsttum und Papst. Redner behandelte zunächst die Ideen und die Geschichte des Papsttums und feierte dann die Person Papst Pius' X. Mit einem Schlußworte und einem Hoch auf Papst und Kaiser schloß der Vorsitzende gegen 7½ Uhr die Versammlung. In einer sich anschließenden Versammlung der Vertrauensmänner wurden noch manche Winke für die Agitation gegeben.

○ **Burgsteinfurt**, 8. Juli. (Das Bezirksturnfest) des 2. Bezirks des Münsterländer Turngaues, das dem Turnverein „Jahn“ übertragen wurde, wird am 18. August im Fürstlichen Bagno abgehalten.

⊙ **Rinkerode**, 9. Juli. (Fahrraddiebe) drangen gestern morgen während des Hochamtes bei einer Wirtschaft in den Hof und entwendeten zwei Fahrräder. Am vorigen Sonntag war bei einer anderen Wirtschaft ebenfalls ein Fahrrad gestohlen worden. Die Täter sind bis jetzt nicht ermittelt.

§ **Ibbenbüren**, 9. Juli. (Unglücksfall.) Der 77jährige Landwirt Hackmann aus der Bauerschaft Handarpe fiel beim Aufladen von Heu vom Wagen und erlitt einen Bruch der Wirbelsäule. Den Verletzungen ist der Bedauernswerte gestern nachmittag im Krankenhause erlegen.

⊙ **Ibbenbüren**, 7. Juli. (Bergfest.) Die Belegschaft des Staatswerkes Ibbenbüren feierte gestern unter großer Beteiligung der Behörden und Eingesessenen in den Anlagen der „Werthmühle“ das diesjährige Bergfest. Nach dem Gottesdienste in den beiden Kirchen trat die ganze Belegschaft, etwa 1000 Bergleute, vormittags auf der Bahnhofstraße zum Abmarsch zum Festplatze an, wo der Oberbergrat Karther eine Ansprache hielt, das Kaiserhoch ausbrachte und die erfolgten Beförderungen mitteilte. 10 Bergleute erhielten als besondere Anerkennung silberne Uhren zum Geschenk. Den Festteilnehmern wurde bei Konzert Mittagessen und Kaffee verabreicht.

△ **Wettringen**, 9. Juli. (Elektrische Beleuchtung.) In der gestern abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung wurde über die Versorgung unseres Ortes mit einer elektrischen Beleuchtung Beschluß gefaßt. Zu der Sitzung war als Vertreter des „Elektrizitätswerks Westfalen“ Oberingenieur Medicus erschienen. Der von ihm vorgelegte Konzessionsvertrag fand einstimmige Annahme. Im Laufe des nächsten Winters wird die Anlage fertiggestellt werden.

⊙ **Olfen**, 8. Juli. (Beim Baden in der Lippe) ertrank gestern abend der 18—19jährige Arbeiter Hermann Heitkamp aus Vinnum. Die Leiche wurde geborgen.

⊙ **Bocholt**, 8. Juli. (Ein Überfall) wurde gestern abend an der Dingdener Chaussee ausgeführt. Mehrere halbwüchsige Burschen hatten sich in einem Chausseegraben versteckt und überfielen von hier aus rücklings einen Ziegeleiarbeiter, auf den sie losschlugen und ihm Uhr nebst Kette, wie auch Geld abnahmen. Die Täter sind unerkannt entkommen.

⊙ **Gelsenkirchen**, 9. Juli. (Belgisches Konsulat.) Generaldirektor, Bergassessor a. D. Wilhelm Kesten zu Rotthausen wurde zum Königlich Belgischen Konsul für die Provinz Westfalen, die Fürstentümer Lippe, Schaumburg-Lippe und Waldeck sowie die Bürgermeistereien Rotthausen, Stoppenberg und Kray-Leithe (Landkreis Essen) ernannt.

□ **Osterfeld**, 8. Juli. (Die Beerdigung) der auf Zeche Osterfeld Verunglückten erfolgte gestern. Auf dem Zechenplatze wurde eine Trauerfeier abgehalten. Nach einem von der Kapelle der Gutehoffnungshütte gespielten Trauerlied hielten der kath. Pfarrer Strumann und der evgl. Pfarrer Middendorf ergreifende Leichenreden, worauf sich der aus mehreren tausend Menschen aller Volkskreise gebildete Leichenzug in Bewegung setzte. Die Verunglückten fanden auf drei Kirchhöfen in Massengräbern ihre letzte Ruhestätte. Drei der Getöteten waren am Tage vorher schon nach ihrem Wohnort Sterkrade, Oberhausen, Mülheim übergeführt worden. Von den 6 Schwerverletzten sind noch 2 gestorben, so daß bis jetzt das schwere Unglück 18 Opfer gefordert hat.

✱ **Bottrop**, 8. Juli. (Überfahren und getötet) wurde gestern nachmittag auf der Gladbeckerstraße von einem Bäckerwagen das vierjährige Söhnchen des Bergmanns G.

Düsseldorf, 7. Juli. Heute vormittag fand die Hauptversammlung des geschäftsführenden Ausschusses des deutschen Flottenvereins für die Rheinprovinz statt. Großadmiral v. Köster führte in längerer Rede aus, er sei zu der Überzeugung gelangt, daß auch die Luftschiffahrt in immer engere Beziehungen zur deutschen Marine treten werde. Der Flottenverein halte unentwegt fest an seinem Programm, das die strikte Durchführung des Flottengesetzes von 1910 bedeute. Aus den einzelnen Bezirken der Rheinprovinz mit Ausnahme von Koblenz, wo die nächstjährige Provinzial-Hauptversammlung stattfindet, wurde ein starkes Steigen der Mitgliederzahl und lebhaftes Interesse an dem Flottenvereinswesen gemeldet. Am Nachmittag fand unter dem Befehl des Konteradmirals Thiele eine Parade von 215 Marinevereinen mit 10 000 Mitgliedern statt, bei der Großadmiral v. Köster eine zündende Ansprache hielt. Am Abend versammelten sich die Teilnehmer zu einem Festakt in der Tonhalle.

× **Emden**, 8. Juli. (Tödlicher Unglücksfall.) Ein Zimmerer geriet auf dem Bahnhofe in dem Augenblick zwischen die Puffer zweier Wagen, als einer von diesen beim Aufstoßen auf einen Bremsbalken zurückprallte. Der Bedauernswerte war sofort tot.

Gerichtszeitung.

Schwurgericht.

♂ Münster, 8. Juli. Unter der Beschuldigung, sich des vorsätzlichen Meineides schuldig gemacht zu haben, standen heute vor den Geschworenen der 20 Jahre alte Bierhändler Heinrich Brockmann aus Greffen, Kreis Warendorf, der noch unverheiratet und katholischer Konfession ist, und der 25 Jahre alte Stellmacher Friedrich Brinkmann aus Wellingholzhausen, ebenfalls katholisch und unverheiratet. Beide Angeklagte sind geringfügig vorbestraft, Brinkmann mit 30 Mk. Geldstrafe und Brockmann mit 15 Mk. Geldstrafe wegen Körperverletzung. Sie machen für den, der sie noch nie gesehen hat, einen nicht ungünstigen Eindruck und sitzen still auf der Anklagebank. Der Ältere von beiden sieht mit hohläugigem Gesicht regungslos vor sich hin, während in den schwarzen Augen des jüngeren Angeklagten mehr Temperament lebt, dessen Vorhandensein auch seine bewegliche, kecke Haltung zu bestätigen scheint. Der Zuhörerraum ist schon in früher Morgenstunde stark besetzt. Im Laufe des Tages wird die Zahl der Zuhörer, unter denen Bauern und andere Eingesessene von Greffen die Mehrzahl zu bilden scheinen, immer größer und kennzeichnet das umfassende Interesse, das besonders die Gemeindeeingesessenen der schwebenden Verhandlung entgegenzubringen scheinen.

Um 9 Uhr wird die Sitzung vom Vorsitzenden, dem Landrichter Lentrup, eröffnet. Die Staatsanwaltschaft wird vertreten durch die Herren Leggemann und König, während die Verteidigung in den Händen der Rechtsanwälte Wallach I (Essen) und Th. Sierp (Bielefeld) liegt. Nach Erledigung der üblichen Formalitäten, der Geschworenenauswahl usw. erfolgt die Vorführung der 23 Zeugen. Sämtliche geladenen Zeugen sind anwesend. Im Verlauf der Verhandlung wird auf Antrag der Staatsanwaltschaft noch die Ladung eines weiteren Zeugen für nötig erachtet; es wird der Gefängniswärter Villet aus Warendorf telegraphisch nach Münster beordert. Die Beweisaufnahme beginnt sodann mit der Vernehmung der Angeklagten, aus deren Aussagen heraus sowie auf Grund von Verlesungen verschiedener gerichtlicher Protokolle des Amtsgerichts in Warendorf sich als Hintergrund, vor dem sich die heutige Gerichtsszene abspielt, folgendes Bild zeichnen läßt.

Die Vorgeschichte der Anklage führt uns in das Dorf Greffen bei Warendorf, ein kleines Dorf, durch dessen Mitte die Landstraße von Saffendorf nach Harsewinkel führt. Schon seit Jahren geht an diesem Fleck Erde ein böses Gespenst um, das Gespenst des Prozessierens, das die Einwohner in zwei oder mehr feindliche Lager gespalten hält, zwischen denen die Beamten, besonders natürlich die Polizeibeamten und Gendarmen, gewiß keinen leichten Standpunkt haben. Zwei Familien spielen die führenden Rollen. An der genannten Straße liegen einander schräg gegenüber die Häuser der beiden feindlichen Familien Anstreicher Austermann und Stellmacher Rotthaus. Der Angeklagte Stellmacher Brinkmann ist seit einiger Zeit der Inhaber der Rotthausenschen Stellmacherei und der Händler Brockmann ein Kunde von ihm. Sie erscheinen als die beiden ausgesprochenen Freunde des Hauses Rotthaus. Die am meisten zurückliegende Affäre, auf die der Gerichtshof in der heutigen Verhandlung zurückzukommen gezwungen ist, trug sich zu am 28. Oktober 1910. Unter diesem Datum war das Haus der Austermann nächtlicherweile mit Teer beschmiert worden. Die Situation im Dorfe brachte es mit sich, daß der Verdacht gleich auf die Rotthaus fiel. Daher kam am folgenden Tage, nachdem er sich von seiner vorgesetzten Behörde die Erlaubnis dazu eingeholt hatte, der 41 Jahre alte Gendarmeriewachtmeister Bült, der in den Augen der Angeklagten und verschiedener Zeugen als ein Freund der Austermann gilt, mit einem Polizeihund in das Haus des Rotthaus zu einer Haussuchung, ohne aber eine Spur, die den Verdacht hätte unterstützen können, zu finden. Acht Tage später, am 28. Oktober 1910, kam derselbe Wachtmeister auf seinem Rade an den beiden Häusern vorbeigefahren, als er schon von weitem erkennen mußte, wie ein Foxterrier sich ihm in offenbar böswilliger Absicht vom Hause R. her näherte. Der Hund bellte ihn auch an, worauf der Wachtmeister aus Furcht, der Hund könne ihn vom Rade zerren wollen, abstieg, das Rad an einen der vor dem Hofe Rotthaus auf einem freien Platze stehenden Bäume lehnte und das Haus betrat, um Feststellungen über den bösartigen Hund zu machen. An der Kreuzung zweier Flurgänge, von denen der vom Wachtmeister betretene gerade ins Haus, der andere, senkrecht dazu verlaufende, links in die Stellmacherwerkstätte führt, traf Bült mit dem Familienoberhaupt der Rotthaus zusammen. Es entspann sich nach Aussage Bülts folgende Auseinandersetzung zwischen ihnen: „Wem gehört der Hund?“ — „Fragen Sie ihn doch selbst! Das haben Sie vor acht Tagen ja auch gekonnt!“ — „Ich frage noch einmal, in meiner Eigenschaft als Beamter!“ — „Fragen Sie den Hund selbst.“ — Bült will danach, seiner eidlichen Aussage zufolge, das Haus verlassen und schräg gegenüber nach Austermann gegangen sein, wo er die Ehefrau antraf, die ihm erzählte: sie kenne den Hund nicht, wisse nur, daß er häufig bei Rotthaus herumlaufe und den Passanten lästig werde. Das Kommen und Gehen des Gendarmen wollen nun auch die beiden Angeklagten, die sich in der Stellmacherwerkstätte des Hauses Rotthaus in geschäftlicher Unterhaltung befanden, nicht bloß gesehen haben, sondern auch den Gang des Gespräches zwischen Rotthaus und Bült im Hausflur gehört und die Schwelle der Werkstättentür so weit überschritten haben, daß sie — eine Lokaluntersuchung stellte die Möglichkeit dieser Behauptung fest — in Hörweite gekommen waren. Sie bestätigen, daß zwischen R. und Bült die genannten Worte gefallen seien, fügen aber noch hinzu: „R. sagte dann: Wie lange soll die Anzeigerei denn noch dauern?, worauf Bült erwidert haben soll: Na, ein Gendarm kann's schon mal gebrauchen. Wenn Sie mal 20 Mk. springen lassen, hört das schon auf.“ Sie wollen sich nicht über die Angelegenheit miteinander näher unterhalten haben. Brockmann sei bald fortgegangen, Brinkmann dagegen sei zu den Eheleuten Rotthaus gegangen, um sich die Affäre näher erzählen zu lassen. Er traf die beiden zusammen in dem Zimmer rechts neben dem Hauseingang, wo auch die alte Mutter Rotthaus saß und dem Kinde die Flasche gab. Die alte und junge Frau Rotthaus, deren Vereidigung heute wegen verwandtschaftlicher Beziehungen zu Brockhaus vom Gerichtshof abgelehnt werden mußte, bekunden, ebenfalls deutlich die Worte im Flur gehört zu haben, und gaben dazu noch eine detaillierte Schilderung einzelner Umstände, die ein auffällig klares Erinnern an die Vorgänge des fraglichen Tages verraten. Als die junge Frau die Bemerkung betreffend die 20 Mk. gehört hat, will sie gesagt haben: „Nee, das gibt's aber nicht.“ Als in der im Anschluß an den ganzen Vorfall erfolgenden Familienberatung Rotthaus und sein Freund Brinkmann einen Strafantrag wegen Prellens gewünscht haben sollen, will die alte 77jährige Frau, wie sie in ihrem Heimatdialekt schluchzend und unter Tränen erzählt, ihrem Sohne abgeraten haben: „Bi dat Prozessen kümp ja nix nich Guds herut. Int ganze Dorp ist so west.“ Kein Laut läßt sich vernehmen, als die gebückte Frau wie schwörend die Finger erhebt und ihre schwache Stimme vernehmbar zu machen sucht, eingehend auf die eindringlichen Ermahnungen des Vorsitzenden, daß sie vielleicht schon bald vor Gottes Richterstuhl sich verantworten müsse: „Ick heff nur de reine Waorheit seggt, un ick weet, dat keener met mi geiht, un dorüm segge ick de Waorheit vör den Himmel und de Erde, un wenn ick up de Stelle stiärwen sall!“ Entgegen den Angaben der bisher erwähnten Zeugen erklärt Bült auf das Bestimmteste, daß ebenso wie die Worte bezüglich der 20 Mk. auch die Behauptung falsch sei, daß die junge Frau R. auf dem Flur gewesen sei in seiner Anwesenheit.

Die weitere Feststellung des Verlaufs der Dinge ergibt sodann, daß zufällig am folgenden Tage bei Bült die übliche Revision durch seinen vorgesetzten Oberwachtmeister stattgefunden habe, und nachdem er die nötige Erlaubnis erhalten hatte, trug Bült diesem die „Hunde“geschichte vom vergangenen Tage vor und fragte, ob es tunlich sei, daß er gegen R. Klage wegen Beleidigung anstrenge, da er sich durch dessen Bemerkungen mit einem Hunde auf das gleiche Niveau gestellt glaube. Nachdem ihm vom Oberwachtmeister die Belehrung geworden war, daß man sich so etwas schon bisweilen gefallen lassen müsse und auch auf eine amtliche Eingabe dem Bült ein gleich negativer Bescheid geworden war, schlief die Angelegenheit einstweilen. Es muß nur gesagt werden, daß R. die 20 Mk.-Affäre verschiedentlich erzählt hat, u. a. auch am gleichen Tage dem Metzger H. aus Beckum, der sich heute, nachdem er inzwischen mit seinem Gedächtnis zu Rate gegangen ist, entgegen seinen Aussagen in der Voruntersuchung, wo es ihm zweifelhaft war, nun mit Bestimmtheit sich erinnert, bei geschäftlicher Anwesenheit im Hause des R. von R. den Fall erzählt bekommen und darauf geantwortet habe: „Ja, nimm dich nur in acht. Der Bült hätte möglicherweise an Austermann geklatscht, wenn du ihm Geld gegeben hättest. Und dann hätte der dich wegen Bestechung angezeigt.“

Im Jan. 1911 trug es sich nun zu, daß Rotthaus mit einem Wagen eine Landstraße passierte, als er von dem Gendarmeriewachtmeister Bült angehalten und gefragt wurde, ob er ein Namensschild am Wagen trage. Es entspann sich wieder ein Wortwechsel: „Ich werde Sie vom Wagen herunterholen, wenn Sie mir nicht Auskunft geben!“ Rotthaus: „Du Mensch meinst wohl, wir wären hier noch in Ostpreußen?“ Nach und nach war Bült auch die Beleidigung, „er habe R. um 20 Mk. prellen wollen, zu Ohren gekommen, und so kam es durch Bült schließlich zu einer Klage gegen R. wegen Beleidigung. In dem Termin am 30. April 1912 haben die beiden Angeklagten unter Eid das ausgesagt, was sie heute auf die Anklagebank gebracht hat. Das Urteil des Schöffengerichts zu Warendorf verurteilte Rotthaus zu 100 Mk. Geldstrafe und gab Bült die Berechtigung der Veröffentlichung des Urteils im „Emsboten“, jedoch konnte das Urteil inzwischen noch nicht als rechtskräftig bestätigt werden. Einige Tage nach dem 30. April wurde Brinkmann verhaftet, Brockmann etwas später, da man ihn anfänglich nicht finden konnte. Beide wurden ins Gefängnis abgeliefert, hinter dem Rotthaus einige Zeit später noch eine heimliche Unterredung mit Brockmann von der Gefängnismauer herab hatte. Rotthaus ist inzwischen flüchtig geworden.

Im weiteren ergeben die eingehenden Aussagen des Amtsrichters Coenen-Grevenbrück, damals in Warendorf, und des nachbeorderten Gefängnisaufsehers, daß Brinkmann einige Tage nach seiner Einlieferung starke Niedergeschlagenheit zur Schau trug und nach geistlichem Zuspruch verlangt habe, nach dem er derart in Tränen aufgelöst gewesen, daß bei ihnen der Eindruck hervorgerufen worden sei, er wolle und würde ein Geständnis der Schuld ablegen, zumal er sich anfänglich auch habe vorführen lassen wollen. Bezüglich der Flucht des Rotthaus bekundet schließlich noch dessen Ehefrau, ihr Mann sei nicht aus Schuldbewußtsein geflohen, sondern lediglich auf ihr Verlangen, damit er nicht, wie die beiden von ihr als unschuldig betrachteten Angeklagten, schuldlos einer langen Untersuchungshaft und vielleicht noch Schlimmerem verfalle. Amtsrichter Coenen hat es auch als ein bedenkliches Zeichen angesehen, daß die beiden Angeklagten im Gerichtsgebäude mit einigen Freunden, u. a. auch Rotthaus, vor dem Termin am 30. April in lebhaftester Unterhaltung gewesen, aber höchst plötzlich abgebrochen seien, als er sich genaht habe. Nach einigen anderen dem ersten Anscheine nach unwesentlichen Aussagen des Zeugen bezüglich des auffälligen Verhaltens der Angeklagten geben andere Zeugen, Vorgesetzte des Zeugen Bült, letzterem ein sehr gutes Zeugnis und erklären, sie hielten es für unmöglich, daß der Wachtmeister je solch eine Äußerung getan haben könne, wie sie ihm die Aussagen des Angeklagten zur Last legen. Auch die Zeugen Pennekamp unterschreiben die Unbestechlichkeit des Wachtmeisters. Andere Zeugen stellen indes auch dem Rotthaus, von dem die Staatsanwaltschaft vermutet, er habe die Angeklagten zu dem Meineid verleitet, Zeugnisse aus, die ebenfalls nichts Nachteiliges besagen. Er sei nur in der letzten Zeit sehr viel „am prozessen“ gewesen. Zwischen dem Zeugen Christoph Pennekamp und einem von der Verteidigung geladenen Zeugen kommt es zu einer plattdeutschen Diskussion, in der der erstere bestreitet, der letztere aber behauptet, daß Pennekamp ihm vor acht Tagen gesagt habe: „Ich will alles dran setzen, daß die beiden Angeklagten in Münster verurteilt werden.“ Aus den Aussagen ergibt sich weiter ein Bild der Zerrissenheit des Gemeindefriedens. Die beiden Frauen Rotthaus bekunden, daß Rotthaus nur deshalb geflohen sei, um, wie die beiden andern, von ihm als unschuldig betrachteten Angeklagten, nicht einer langen Untersuchungshaft und vielleicht noch Schlimmerem zu verfallen. Unter lautloser Stille bekundet die alte 77jährige Mutter dann dasselbe wie ihre Schwiegertochter, nachdem ihr vom Vorsitzenden eindringlich vorgehalten ist, daß sie die Wahrheit sagen solle, zumal das Ende ihres Lebens so nahe vor ihren Augen liege. Der Antrag der Verteidiger, diese beiden Zeugen nachzuvereidigen, wird mit Rücksicht auf die verwandtschaftlichen Beziehungen vom Gerichtshof abgelehnt, wie auch von einer Vereidigung des Zeugen Windau abgesehen wird, weil er die Zusammenkunft des R. und Brockmann hinter der Gefängnismauer begünstigt hat.

Kurz vor 7 Uhr ist die Zeugenvernehmung beendet. Nach den eingehenden Plädoyers der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung ziehen sich die Geschworenen gegen ¼10 Uhr zur Beratung zurück, und nach einer halben Stunde verkündet der Obmann das „Schuldig“ für die Angeklagten.

Das Urteil lautet für jeden der Schuldigen auf 15 Monate Gefängnis.

Vermischtes.

Berlin, 9. Juli. (Drahtb.) Wie der Vossischen Zeitung mitgeteilt wird, soll die Untersuchung gegen Kostewitsch so wenig belastendes Material ergeben haben, daß die Freilassung demnächst erfolgen wird.

✱ **Berlin**, 7. Juli. Die Putzmacherin Jeanette Löwy in Schöneberg ist nach Verübung von Riesenschwindeleien, wobei sie eine Anzahl Damen um etwa 200 000 Mark geschädigt hat, zusammen mit ihrer ältesten Schwester geflüchtet.

✱ **Berlin**, 8. Juli. In der Nacht von Samstag auf Sonntag erbeuteten Einbrecher in der Drogen- und Chemikalienfabrik von R. Schering in Berlin einen Platinkessel im Werte von 18 000 Mark. Die Diebe stiegen von dem an die Fabrik anstoßenden Bahngelände auf das Grundstück und verschafften sich dort mit einem Nachschlüssel Eingang in das Laboratorium. Hier sägten sie den Verschluß, mit dem der wertvolle Kessel befestigt war, durch und verschwanden, ohne daß von ihrer Anwesenheit etwas bemerkt worden war. Der gestohlene Platinkessel ist 35 Zentimeter und 60 Zentimeter breit.

✱ **Bamberg**, 6. Juli. Der Inhaber des Bankgeschäftes Paul hat sich gestern der Staatsanwaltschaft gestellt und angegeben, er habe Depots unterschlagen. Der Konkurs ist eröffnet worden. Viele kleine Leute sind geschädigt.

✱ **Landeshut** (Schlesien), 7. Juli. Die Landeshuter Leinengebildweberei F. V. Grünfeld hat aus Anlaß ihres 50jährigen Geschäftsjubiläums 100 000 Mark gestiftet, und zwar 50 000 Mark für die Pensionskasse der Angestellten, 20 000 Mk. der Stadt Landeshut zum Zwecke der Jugendpflege und Badeeinrichtungen, 20 000 Mark zur Unterstützung bedürftiger Kaufleute in Berlin und 10 000 Mark für die Hilfskasse ihrer Arbeiter.

✱ **Eschwege**, 6. Juli. Großes Aufsehen erregt in dem benachbarten Langensalza das Verschwinden eines angeblichen Dr. ing. Schliebe aus Chemnitz, der vor einigen Monaten in Langensalza eine in Konkurs geratene Fabrik kaufte und sich als sehr reich ausgab. Als am 1. Juli die gerichtliche Auflassung erfolgen sollte, unternahm er eine Rheinreise, von der er aber nicht wieder zurückkehrte. Es hat sich nun herausgestellt, daß der Verschwundene gar nicht Dr. Schliebe heißt, sondern den Namen des verstorbenen Mannes seiner Braut angenommen hat. Dieser gegenüber gab er sich als Regierungsbaumeister Boehme aus und schwindelte ihr 20 000 Mark ab. Ferner hat sich herausgestellt, daß der Betrüger einer Dame aus Hessen 17 500 Mark und einer Dame aus Sachsen 5000 Mark unter Heiratsversprechungen abgeschwindelt hat. Ferner hat er seinem Prokuristen die Kaution von 1000 Mark und seinem Geschäftsführer eine Kaution von 5000 Mark abgeschwindelt. Der Gesamtbetrag der erschwindelten Beträge beläuft sich auf 45 000 Mk. Gestern kamen die beiden auswärtigen Damen in Langensalza an und gaben ihre Erlebnisse auf dem Polizeibureau zu Protokoll. Wer der „Held“ nun eigentlich ist, war nicht zu ermitteln. Seine Photographie ist nach Berlin gesandt worden, wo er vielleicht im Verbrecheralbum aufzufinden ist. Außer den drei Bräuten und den genannten Angestellten hat eine Anzahl Geschäftsleute in Langensalza Forderungen an den Betrüger.

✱ **Zittau**, 6. Juli. Der Tierarzt Johannes Münzerberg stürzte heute, der „Morgenpost“ zufolge, auf einer Automobilfahrt in Rechen bei Lübau, als er einem entgegenkommenden Kraftwagen ausweichen wollte, so unglücklich auf die Straße, daß er alsbald verstarb. Sein Automobil war ins Schleudern geraten und hatte sich quer über die Straße gestellt. Der Schwager des Tierarztes erlitt mehrere Verletzungen, während ein dritter Insasse unverletzt blieb.

✱ **Dresden**, 8. Juli. Der Schauspieler Lüttinghausen wurde wegen schwerer Mißhandlung seines vier Wochen alten Kindes verhaftet. Das Kind, ein Mädchen, ist den dabei erhaltenen Verletzungen erlegen.

✱ **München**, 8. Juli. Im Oberinntal droht ein Felssturz, wodurch die Orte Unteröfens und St. Georgen mit seinem kunsthistorisch äußerst wertvollen Kirchlein sehr gefährdet werden.

✱ **Wels**, 8. Juli. Der Revierjäger Ludwig Berger in Oberlaab war wegen Trunkenheit wiederholt verwarnt worden und erhielt schließlich die Kündigung. Seine Bemühungen, einen anderen Posten zu finden, waren erfolglos. Gestern schickte er seine Frau fort, sperrte dann das Jägerhaus ab und lauerte am Fenster auf seine Gattin, die zu Verwandten um Hilfe gegangen war. Als seine Frau zurückkehrte, feuerte er einen Gewehrschuß auf sie ab, der sie schwer verletzte. Darauf tötete er sich selbst durch einen Schuß in die Brust. Die Frau starb auf dem Transport zum Krankenhause.

✱ **Kopenhagen**, 8. Juli. Bei der Landessparkasse in Hjörring (Jütland) sind Betrügereien in Höhe von 1½ Millionen Kr. festgestellt worden. Der 78jährige Direktor der Sparkasse, Christensen, hat in der vorigen Woche Selbstmord begangen. Daraufhin war von dem staatlichen Inspektor der Sparkasse eine Untersuchung vorgenommen worden, die ans Tageslicht brachte, daß Christensen, der die Sparkasse seit ihrer Gründung im Jahre 1870 leitete, seit vielen Jahren Betrügereien verübt hatte. Das gesamte Aktienkapital der Sparkasse in Höhe von 75 000 Kr. ist verloren. Durch die Betrügereien wird besonders eine große Anzahl kleiner Bauern um ihre Ersparnisse gebracht.

✱ **London**, 6. Juli. In der Grafschaft Surrey ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das ist der erste Fall in Südengland. Im ganzen sind seit Beginn der Seuche am 24. Juni 35 Ausbrüche zu verzeichnen. In Groß-London und Umgebung ist der Handel mit Vieh verboten.

✱ **Konstantinopel**, 8. Juli. Die Nachrichten über die Ausbreitung der Cholera in Nordsyrien lauten immer beunruhigender. In Aleppo fordert die Krankheit täglich viele Opfer. Auch Antiochien ist verseucht. Überall sind strenge Quarantänemaßregeln angeordnet.

✱ **Newyork**, 8. Juli. Wie die Londoner „Times“ von hier melden, ist der Dampfer „Connon Wealth“ der Fall River-Line, mit 900 Passagieren an Bord, gestern früh in dichtem Nebel am östlichen Ende von Long Island mit dem Schlachtschiff „Hampshire“ zusammengestoßen. Der Bug des Dampfers wurde eingedrückt, da aber die Schotten dicht hielten, konnte der Dampfer mit eigener Maschinenkraft Newport erreichen. Fast zur selben Zeit und an der gleichen Stelle stießen zwei andere Dampfer zusammen; sie wurden beschädigt, bedurften aber keiner Hilfe.

✱ **Nishne-Uainsk** (Gouvernement Irkutsk), 6. Juli. Infolge anhaltender Regengüsse hat der Fluß Udd-Tschuna den niedrig gelegenen Teil der Stadt überschwemmt. Das Wasser steht viereinhalb Meter hoch. Die Brücken sind fortgerissen. Die Bevölkerung hat sich auf die Dächer geflüchtet. Mehrere Einwohner sind umgekommen.

✱ **Nishne Udinsk** (Gouvernement Irkutsk), 8. Juli. Das Hochwasser des Flusses Uda-Tschuna hat 500 Häuser der Stadt unter Wasser gesetzt. 20 Häuser sind bereits eingestürzt.

Luftschiffahrt.

Cöln, 9. Juli. (Drahtb.) Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ ist heute nacht um 3,47 Uhr zur Rückfahrt nach Mannheim aufgestiegen. Nach dreistündiger Fahrt, um 6,45 Uhr, kam es nach prachtvoller Fahrt über Mannheim und kehrte nach einer Schleifenfahrt in die Halle zurück.

○ **Flugplatz Wanne-Herten.** Flugleistungen, wie sie gestern nachmittag auf dem Flugplatz Wanne-Herten zu verzeichnen waren, sind bisher in Rheinland und Westfalen in ihrer Gesamtheit noch nicht gesehen worden. Es starteten Lübbe auf Taube, Stiploschek auf Eindecker, Stößler der Sieger im Nordmarkenflug, auf Doppeldecker der Luftverkehrsgesellschaft, Clauberg und Bosenius auf Grade-Eindecker. Sämtliche Flieger flogen mehrere Male. Im ganzen wurden 18 Aufstiege gemacht. Stiploschek flog 80, Stößler 39, Lübbe 35, Bosenius 24, Clauberg 16 Minuten. Die Gesamtzeit der geflogenen Minuten betrug somit nicht weniger als 194 Minuten. Besondere Glanzleistungen bildeten ein Höhenflug Stiploscheks und sein Abstieg aus 1050 Meter Höhe mit abgestelltem Motor im Gleitfluge, und der Absturz Thomiks, der mit dem Heißluftballon aufstieg, aus 1000 Meter Höhe im Fallschirm. Es gewannen den Frühpreis Stößler, den Dauer- und Höhenpreis Stiploschek, den Wurfpreis Bosenius, den Preis für den kürzesten Anlauf Clauberg.

Überlandflug Hirths. Samstag früh um 3 Uhr 45 Min. stieg Hirth zu einem schon seit einigen Tagen geplanten Fluge nach Leipzig auf. In einer Runde schraubte sich der Flieger durch den dichten Bodennebel hindurch auf 300 Meter Höhe hinauf und verschwand dann bald in südwestlicher Richtung vom Flugplatz Johannisthal. Der Flug war von schönstem Wetter begünstigt; nur bei Wittenberg geriet der Flieger in Gewitterböen, denen er aber durch Aufstieg in größere Höhen geschickt zu entgehen wußte. Kurz vor 5 Uhr erschien er in 1600 Meter Höhe über Leipzig und vollführte einen Rundflug über der alten Pleißestadt. Dann machte er einen kurzen Ab-

stecher nach Halle, überflog auch hier die Stadt und kehrte dann nach Leipzig zurück. Hirth hat durch diesen vorzüglich gelungenen Flug seinen vielen Erfolgen ein neues Ruhmesblatt hinzugefügt. Der von ihm zum Überlandflug benutzte Apparat ist derselbe Rumpler-Eindecker, der ihn auch auf dem Fernfluge Berlin-Wien zum Siege getragen hat. Am Sonntag flog Hirth von Leipzig nach Dresden zur Teilnahme an den Schauflügen.

sr. **Johannisthal**, 7. Juli. Die russische Fürstin Schakowskoy bestand am Samstag früh auf dem Flugfelde Johannisthal die Fliegerprüfung und erfüllte die Bedingungen des Deutschen Luftschiffer-Verbandes auf Wright-Doppeldecker ohne Schwierigkeiten. Fürstin Schakowskoy ist eine Schülerin des bekannten russischen Fliegers Abramowitsch, der seit längerer Zeit in Johannisthal als Lehrer der Wright-Werke tätig ist. An Kühnheit der Bedienung der Maschine gibt sie ihrem Lehrer wenig nach.

Parchim, 8. Juli. Gestern abend gleich nach 7 Uhr erschien das Militärflugzeug B 30 (Albatros-Doppeldecker), geführt vom Leutnant Blüthgen vom Infanterie-Regiment 167 in Cassel und mit Leutnant Behncke vom Husaren-Regiment 16 als Passagier. Das Flugzeug, auf dem Rückflug von Schwerin nach Döberitz begriffen, nahm seinen Weg über die Waldungen des Sonnenberges. Auf der Höhe des Brunnenberges waren die Flieger gezwungen niederzugehen. Im steilen Gleitfluge näherte sich der Apparat dem Erdboden. Der Geistesgegenwart des Leutnants Blüthgen gelang es, mit dem Flugzeug in eine Tannenschonung hineinzukommen. Der Anprall war ganz gewaltig, so daß das Flugzeug sich überschlug und vollständig in Trümmer ging, die beiden Flieger unter sich begrabend. Die Flieger sind leicht verletzt davongekommen. Sie haben eine ruhige Nacht verbracht.

sr. **Kiel**, 7. Juli. Als Sieger des Nordmarkenfluges wurde vom Preisgericht Stöffler, der auf einem Doppeldecker der Luftverkehrs-Gesellschaft teilnahm, erklärt. Zweiter im Gesamtklassement wurde Bayerlein auf Argo-Doppeldecker.

Hamburg, 7. Juli. Beim Hamburger Komitee für die Nationalflugspende sind bisher insgesamt rund 236 000 Mark eingegangen.

London, 9. Juli. (Eig. Drahtb.) Der Militärflieger Cody stürzte gestern mit seinem Eindecker bei Farnborough infolge Versagens des Motors aus beträchtlicher Höhe ab. Die Maschine fiel auf eine Kuh, die sofort getötet wurde. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert. Cody selbst kam mit einer Gehirnerschütterung davon.

Sport.

△ **Münster**, 8. Juli. Der Radfahrer-Verein „Germania", Münster i. W., Mitglied der A. R.-U., hält am Sonntag, den 14. Juli, nachmittags 2 Uhr, ein Zuverlässigkeitsfahren über 70 Kilometer ab und zwar auf der Strecke: Münster, Wolbeck, Alverskirchen, Everswinkel, Freckenhorst, Hoetmar, Enniger, Sendenhorst, Albersloh, Wolbeck, Münster. Das Fahren ist nur offen für alle Radfahrer des Münsterlandes. Das Startgeld beträgt 2 Mk., und gilt als Reugeld. Nachnennungen 4 Mark. Nennungsschluß Samstag, den 13. Juli, abends 6 Uhr. Gefahren wird nach den Vereinsbestimmungen, welche vor der Abfahrt vorgelesen werden. Als Preise stehen sechs wertvolle Ehrenpreise zur Verfügung. Jede Nennung ist mit Startgeld Post- und Bestellgeld frei an H. Brockmann, Münster i. W., Frauenstraße 32, einzusenden.

sr. **Rund um Crefeld.** Zu der über 220 Klm. führenden Radfernfahrt „Rund um Crefeld" stellten sich am Sonntag 20 unserer besten Straßenfahrer dem Starter. Sieben von den gemeldeten Konkurrenten blieben dem Rennen fern. Infolge des regnerischen Wetters befanden sich die Straßen in schlechter Verfassung. Franz Suter-Zürich konnte seinem Siege bei dem Radrennen Wien—Berlin rasch einen neuen anreihen und schlug den Cölner Rosellen im Endkampf um ¼ Länge. Die Zeit des Siegers war 7 Stunden, 46 Min. Eine Minute später traf Schallwig-Berlin ein, eine Länge vor Esser-Cöln. 5. Paul Suter 7 : 52, 6. Chopard-Zürich 7 : 54, 7. Ludwig-Soffenheim 8 : 03, 8. Steingaß-Cöln 8 : 12.

Rennen zu Appelhülsen, 9. Juli. Vom prächtigsten Wetter begünstigt hielt Appelhülsen gestern, wie alljährlich am Tage der münsterischen Großen Prozession, sein Pferderennen ab. Der weite grüne Rennplatz zeigte bereits am frühen Nachmittage ein buntes Leben und Treiben. Zwischen den zahlreichen auf dem Plane haltenden Wagen und Automobilen bewegte sich eine Zuschauermenge, wie sie der Rennplatz in Appelhülsen noch nicht aufzuweisen hatte. Die münsterischen Gäste, die so gern das beliebte Appelhülsener Pferderennen besuchen, waren wieder besonders zahlreich vertreten. Ein Glanztag wäre es geworden, wenn — Parsevals Charlotte sich auch hätte sehen lassen. Immer und immer wieder hörte man beim Durchschreiten der Menge, daß von Parseval die Rede war, trotzdem man wußte, daß er nicht komme. Ein anderes Mal! Für das Rennen war dieses Mal das „Haus ausverkauft". Die Besucher kamen aber auch voll auf ihre Kosten. Das durchweg gute und gleichwertige Material brachte spannende Kämpfe, da der Sieg nicht immer leicht zu erringen war. Die Rennen verliefen ohne jeden Unfall. Allerdings warf beim vorletzten Rennen, dem Trabreiten, W. Helmers Fuchsstute „Nadia" ihren Reiter ab, doch schwang sich dieser schnell wieder in den Sattel. Leider konnte er das Versäumte nicht wieder einholen und nur bis auf den vierten Platz kommen. Die Rennen, die gegen 4 Uhr ihren Anfang nahmen, wurden gegen ½7 Uhr beschlossen. Im Hotel Schriever folgte abends ein Festball, durch den das Rennfest seinen Abschluß fand. Nachstehend die Ergebnisse der einzelnen Rennen:

Vereins-Zucht-Flachrennen. 80, 50, 30 Mk. Dist. 2000 Met. Nur für Pferde, deren Besitzer Vereinsmitglieder sind. 1. Brinkhaus'-Laer schw. Stute Norma, 2. Schulze Backmanns-Appelhülsen schw. St. Geisha, 3. Schulze Wennings-Appelhülsen br. St. Ella. Vier liefen.

Vereins-Trabreiten. 60, 30, 25, 20 Mk. Dist. 2000 Meter. Gleichfalls nur für Pferde von Vereinsmitgliedern. 1. W. Helmers-Veerlage Fuchsstute Nadia, 2. Fr. Brinkhaus'-Laer schw. St. Norma, 3. Schulze Schürhoffs-Coesfeld dbr. St. Cordula, 4. Schulze Wennings-Appelhülsen br. St. Olga. Acht liefen.

Vereins-Hürdenrennen. 80, 40 Mark. Dist. 2000 Meter. Rennen nur für Pferde von Vereinsmitgliedern. 1. Schulze Wennings-Appelhülsen schw. St. Hexe, 2. Schulze Wennings-Appelhülsen br. St. Ella. Drei liefen.

Flachrennen. 80, 40, 30 Mark. Distanz 3000 Meter. Freie Konkurrenz. 1. Blomenkempers-Lüdinghausen br. St. Topstone, 2. Rasings-Münster Fuchsstute Nu men to, 3. Beckschäfers-Drensteinfurt br. W. Fritz. Sechs liefen.

Trabreiten. 50, 30, 20 Mark. Distanz 3000 Meter. Freie Konkurrenz. 1. Prinz'-Dülmen Helle, 2. Brinkhaus'-Laer schw. St. Norma, 3. Immenkamps-Meckinghoven hellbr. W. Lord, 4. W. Helmers-Veerlage Fuchsstute Nadia. Acht liefen.

Hürdenrennen. 80, 40, 30 Mark. Dist. 3000 Meter. Freie Konkurrenz. 1. Blomenkempers-Lüdinghausen br. St. Topstone, 2. Beckschäfers-Drensteinfurt br. W. Fritz, 3. Rasings-Münster Fuchsstute Nu men to. Fünf liefen.

△ **Feierliche Eröffnung der Olympischen Spiele in Stockholm.** Die eigentlichen Olympischen Spiele nahmen am Samstag in feierlicher Weise ihren Anfang. Um 11 Uhr vormittags hielten die sportlichen Vertreter von 16 Nationen ihren Einzug im vollbesetzten Stadion und nahmen vor der Königsloge Aufstellung, wo sich der König und der Kronprinz von Schweden sowie die deutschen und russischen Fürstlichkeiten eingefunden hatten. Nach der Weiherede eines schwedischen Predigers und dem Chorgesang „Eine feste Burg ist unser Gott" hielt der Kronprinz eine Ansprache, worauf der König von Schweden nach einer kurzen Rede die 5. Olympiade als eröffnet erklärte. Nach einem Vorbeimarsch sämtlicher Teilnehmer, wobei die einzelnen Nationen von ihren Anhängern mit enthusiastischem Jubel begrüßt wurden, erfolgte als erste Darbietung eine sehr beifällig aufgenommene Turnvorführung der schwedischen Herren- und Damenriege. Dann nahmen die leichtathletischen Konkurrenzen ihren Anfang. In den Vorläufen zum 100 Meter-Laufen unterlagen Herrmann-Berlin und Ketterer-München glatt, während der deutsche Meister Rau-Berlin seinen Vorlauf gegen Kern-München gewann. In den Zwischenläufen unterlagen aber auch Rau und Kern, so daß für den Entscheidungslauf lediglich 5 Amerikaner und 1 Südafrikaner antraten. Die Niederlage von Rau war insofern keine ganz einwandsfreie, als sein Bezwinger, der Amerikaner Craig, nicht weniger als 6 falsche Starts verursachte, wodurch Rau sehr aufgeregt wurde. Lippincott-Amerika stellte mit 10,6 Sekunden in einem 100 Meter-Vorlauf einen neuen Olympischen Rekord auf. Der erste endgültige Sieg bei den leichtathletischen Kämpfen fiel an Schweden, da der berühmte Lemming mit dem Weltrekordwurf von 60,64 Meter im Speerwerfen die beste Leistung vollbrachte. Zweiter wurde Sarasto-Finland mit 58,66 Metern, dritter Kovacs-Ungarn mit 55,50 Metern.

Handel und Industrie.

Schlachtviehmarkt Dortmund:

Gattung	Qualität I. Mk.	II. Mk.	III. Mk.	IV. Mk.
Ochsen	00-00	00-00	00-00	00 00
Bullen	00 00	85-92	80 85	75-80
Färsen u. Kühe	90 96	85-94	78-88	75-78
Kälber	00-000	95-102	90 95	84 91
Schafe	00-00	00 00	00 00	00-00
Fette Schweine	00-00	72-74	72-75	72-75
Vollfl. Schweine	00-00	00-00	00-00	00-00

Die Preise verstehen sich für 50 kg Schlachtgewicht.

Dortmund. Auftrieb: — Großvieh, 385 Kälber, 76 Schafe, 2547 Schweine. Tendenz: gut. Es wurden an Schweinen verkauft: 352 zu 75 Pfg., 384 zu 74 Pfg., 438 zu 73 Pfg., 584 zu 72 Pfg., 168 zu 71 Pfg., 107 zu 70 Pfg., 18 zu 69 Pfg., 33 zu 68 Pfg., 16 zu 67 Pfg., 5 zu 65 Pfg., 6 unter 65 Pfg.

Baumwolle.

Bremen, 8. Juli. Baumwolle. Fully middling Gulf 67 (zuletzt 65¼).

New York, 8. Juli. (Anfangspreise.) Baumwolle stet. Juli 11,86, Okt. 12,15.

Liverpool, 8. Juli. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Juli 10,12, August 10,13, Sept. 10,12, Okt. 10,03, Nov. 10,03, Dez. 9,63, Jan. 9,62, Febr. 9,62, März 9,61, April 9,61, Mai 9,61, Juni 0,00.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt**. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Schutz-Marke.
Bleichsüchtige Kranke
„H-Ring Haematogen"
von Adolf Hommel & Co., Hanau
bestes blutbildendes, wohlschmeckendes Präparat.
Nur echt mit Schutzmarke „H-Ring".



DIALON
Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroff. Einstreupulver für kleine Kinder.
Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiss. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jeder Art. Von zahlreichen Aerzten warm empfohlen. Im ständigen Gebrauch von Krankenhäusern und Entbindungs-Anstalten.
Bestandteile: Diachylonpflaster 2%, Borsäure 4%, Puder 94%.
In den Apotheken.

Gute Betten liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität **Betten-Mertens,** Ludgeristrasse 34.

Heute
Harzer Kirschen . . Pfd. 25 ₰
Sodann empfehle:
Lemon squash ¼ Liter-Fl. 45 ₰
Heinr. Hill.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Öffentlicher Verkauf.
Am Dienstag, den 16. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, werde ich im Lokale der Frau Wwe. Schemmel, Ecke Steinfurter- u. Grevenerstraße, die beiden
Einfamilienhäuser Kinderhauserstr. Nr. 7 u. 9
zum Verkauf aussetzen. Event. Reflektanten können bei mir vorher Grundstückspapiere usw. einsehen und werden solche gebeten, sich zu dem Termin einfinden zu wollen.
Felix Koesters, beeid. Aukt., Münster i. W., Paulstraße 12. Fernruf 605.

Flugsport.
Suche für sofort einen Herrn als Mitteilhaber an einem Bau eines Flugapparates. Nur sparsame, gelernte Handwerker, wenn im Fall auch ohne Vermögen, wollen sich melden unter G G 375 an die Gesch. ds. Bl.

Ringfr. Candis
von Großhandlung mit bedeutendem Bedarf gesucht. Offerten unt. Nr. 13 652 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zahlungsf. kinderl. Ehel. such.
Wirtschaft
mit Landwirtschaft in kath. Gegend Westfalens zu pachten oder zu kaufen. Angebote unter D D 3431 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche 15- bis 20000 Mk.
auf mein neu erbautes Geschäftshaus im Mittelpunkt der Stadt in bester Geschäftslage als 2. Hypothek. Offerten unter B C 389 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dunkler, wolfsfarbiger Schäferhund abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Johannisstraße Nr. 6.

Ein sehr gut erhaltenes
Billard
mit echten Elfenbeinbällen für 150 Mark zu verkaufen. Münster i. W., Weselerstr. 27, II.

Kleiner schwarz- und weißgefleckter **Fox-Terrier**, auf den Namen Tilly hörend, entlaufen. Wiederbringer Belohnung. Langenstraße Nr. 11.

Suche zu sofort einen
Teilhaber
für e. Biergeschäft, da ich alleinstehend bin, selbiger braucht nicht Fachmann zu sein. Off. u. O O 382 an die Gesch. ds. Bl.

Ein Stamm junger rebhuhnfarbiger Italiener hat abzugeben **J. Drosemeier**, Münster, Rieselfelder.

Fahrräder zu verkaufen. Mauritzstraße Nr. 4.

Den reellen Preis
für Herren- u. Damen-Kleider u. Schuhe zahlt nur wie bek. H. Scheier, Mauritzstraße 4.

Gutes Kolonialwarengeschäft mit Haus, eventl. Haus allein, in Mittelstadt Westfalens, verkaufe wegen hohen Alters zu
äußerst günstigen Bedingungen
Gefl. Off. bef u. B O 6930 Rudolf Mosse, Berlin, Königstr. 56.

Gebr. guterh. **Kochherd** zu kf. ges. Off. u. T 4525 an A. Rolef, Markt 37.

Eine schwere, hochtragende
»» **Kuh** ««
zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Ernstgemeint.
Alleinstehender, durchaus gebildeter Herr, 40 Jahre alt, kath. in unabhängiger Position, mit größerem Grundvermögen und Einkommen von ca. 5000 Mark, wünscht die Bekanntschaft einer ansehnlichen, lebenslustigen, doch häuslich und wirtschaftlich erzogenen kath. Dame im Alter von 25—30 Jahren zwecks baldiger
Heirat.
Damen aus gutbürgerlichen Kreisen (auch Landwirtstöchter) mit entsprechendem Vermögen belieben gefl. Offerten mit Bild und näheren Angaben unter L S 379 an die Geschäftsstelle einzureichen. Vermittlung von Eltern oder Vormund angenehm. Anonym zwecklos. Verschwiegenheit wird zugesichert und auch verlangt. Nichtpassendes erfolgt sofort zurück.

Deutsch. Schäferhund
1 Jahr alt, Ia. Stammb. Vater: Wolfgang v. Balkenhorst, Mutter: Hiltrud v. Ernstal, dress. in Berlin und mannfest, umständehalber in nur gute Hände preiswert zu verkaufen. Zu erfr. A. Rolef, Markt 37.

Gebrauchtes **Sofa** (Schlafsofa) u. beff. Damengard. billig zu verk. Näh. A. Rolef, Markt 37.

Suche sof. oder später **7000 Mark** an 2. St. v. Selbstverleih. Sicherh. u. pünktl. Zinsz. sind nachweisb. Off. u. A 4541 an A. Rolef Markt 37.

In aufblühendem Ort im Münsterlande (Bahnstation) bietet sich günstigste Gelegenheit z.
Etablierung für Textilindustrie.
Baumwollweberei bevorz. Um Abwanderung geschult. Arbeitskräfte zu verhüten, weitestes Entgegenkommen. Bill. Grundstücke, Befreiung von Kommunalsteuern. Bahnanschluß leicht möglich. Off. unt. B B 3429 bef. die Geschäftsst. ds. Bl.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen. Graelstraße Nr. 52.

Offene Wohnungen

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für bess. Dame für 4 Wochen in der Nähe des Hüfferstiftes zum 15. Juli. Off. unt. R R 384 an die Gesch. ds. Bl.

2 fein möbl. Zimmer
in angenehmer, ruhiger Lage preiswert zu vermieten. Georgstraße 6, Ludgeritor.

Wohnung,
2 sehr schöne Zimmer, Küche u. Zubehör, an kinderl. Ehepaar od. einz. Dame sofort oder spät. zu vermieten. Augustastraße 47.

Herrschaftliche 1. Etage
Windthorststr., am Bahnhof gelegen, modern und geräumig, mit Zentralheizung eingerichtet, zu vermieten. Näh. Achtermannstr. 14.

Windthorststr. 8 Eckladen
mit 1 Zimmer und 2 Kellern zu vermieten. **Rechtsanwalt Dr. Heeltzenbein.**

Wohnung, 3. Etage,
7 Zim., Küche mit Vorratsk., Mans., Keller, Leucht- u. Kochgas, für 525 Mk. zu vermieten. Jos. Bachtler, Dahlweg 11.

Abgeschl. **Oberwohnung**, 4 Zimmer, Küche u. Zbh., zum 1. 10. zu vermieten. Besicht. 10—12, 3—6. Brie-Vendtstr. 13.

In Einfamilienhaus
3 Zimmer und 2 schräge Gelasse (eins mit Kochgas-Anschluß) an Herrn od. Dame (evtl. mit erwachsenem Kind) für 360 Mk. jährlich zu vermieten. Besichtigung 10—12 vorm., 4—7 nachm. Hochstraße Nr. 5.

Warendorferstr. 45,
1. Etg., 6 Zim., Küche, 2—3 Mans. u. Keller, m. groß. Garten, zum 1. Okt. zu verm. Näh. Warendorferstraße 49.

Embenerstr. 24, schöne Wohnung, III. Et., 3 Z. u. K., für 320 M. f. gl. od. spät. zu vm.

Hochparterre,
3 größere Zimmer, Küche, 1 Mans., Garten, Bleiche, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Warendorferstr. 49.

2 abgschl. herrsch. Wohn.
z. 1. Okt. zu verm. Pr. 980 und 430 Mk. F. Hagemann, Photograph, Georgskommende 51.

In unmittelbarer Nähe des Prinzipalmarkts moderne
1. Etage,
frei und hell gelegen (6 Zimm., Mansarden und Zubehör), zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Salzstraße Nr. 57.

Herrsch. Wohnungen
gegenüber dem Königl. Schloßgarten (Villenviertel), 4 schöne Zimmer, Küche, Badez., Erker, Balkon u. Zubeh., Koch- u. Leuchtgas vorh., auf Wunsch m. Gärtchen i. Pr. v. 500-600 Mk., z. 1. Oktober. Näh. Abschnittsstr. 51.

Herrsch. 1. Etage,
4 geräumige Zimmer, Küche, Veranda, Bodenzimmer nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Koch- und Leuchtgas vorhanden. **Heithoff**, verlängerte Sophienstr. 39.

1. Etage Hüfferstraße Nr. 24,
bestehend aus 4 Zim., Küche, Mansarde usw., per 1. Oktober zu vermieten. Preis 600 Mk.; ferner daselbst 3. Etage eine kleine Wohnung zu vermieten. Preis 270 Mark. A. Rosecker.

Mehrere
herrsch. Wohnungen
5—6 Zimmer, zum 1. Okt. zu vermieten. Näheres Theissingstraße 6.

1. Etg. Ludgeristr. 43,
bestehend aus 3 Zimm., Küche, Mansarde u. Zbh., z. 1. Oktbr. ds. Js. zu vermieten. P. Focke, Ludgeristr. 39.

Wohnungen:
Dammstraße, 400—470 Mk.
Hammerstraße, 300—420 Mk.
Mecklenbeckerstr. 310—370 Mk.
zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Achtermannstraße 14.

Die zweite Etage in der Volksbank
Neubrückenstraße Nr. 66—67 ist zum 1. Oktober zu vermieten. Die Wohnung enthält Diele, 2 Salons, 4 Zim., Küche, Wintergarten, Bad, 2 Mans., 2 Keller und ist mit Zentralheizung, elektr. Licht, Koch- und Leuchtgas versehen.

Ruhige Wohnung
von 4 Zim. in best. Lage, mit schöner Aussi., für Einzelmieter geeign., z. 1. Okt. zu verm. Pr. einschl. Wassergeld 330 Mark. Wehrstraße 15a, II.

Herrsch. Wohnung
von 6 Zim., Badezim., 2 Kell. und 2 Mans., zum 1. Okt. zu verm. Elektr. Licht, Kochgas. Preis einschl. Wassergeld 1100 Mark. Wehrstraße 15a, II.

Rothenburg 15 (Mittelpunkt der Stadt)
ist abgeschlossene 1. und 3. Etage sofort oder zum 1. Oktober zu vermieten. Dieselbe besteht aus je 8 Zimmern, darunter große Gesellschaftsräume mit Parkettböden, Küche mit Zubehör, zentrale Warmwasseranlage für Küche, Bad und Toilette, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung, elektr. Klingelanlage, komplettes Bad, Balkon, Entstaubungsanlage, Doppelfenster zur Front, Mansarde, Bodenraum rc. Näheres **B. Rincklake**, Rothenburg.

Herrsch. Wohnungen:
Hoyastr. 15, 2. Etage, 5 Zim., kompl. Bad, 3 Mans., elektr. Licht, Gas usw., sofort oder später. Preis 1060 Mark.
Hoyastr. 13, 1. Etage, 5 Zim., kompl. Bad, 2 Mans., Koch- u. Leuchtgas, per 1. Oktober. Preis 820 Mark.
Rudolfstr. 10, 1. Etage, 5 Zim. mit Erk., Loggia u. Veranda, kompl. Bad, 2 Mans., elektr. Licht u. Gas usw., z. 1. Okt. Preis 1120 Mark.
Gutenbergstr. 4, 3. Etage, 4 Zim. m. kompl. Bad, Koch- u. Leuchtgas. Preis 500 Mk. Näheres
Herm. Hamann, Heisstraße Nr. 9.

Herrsch. Einfamil.-Haus
mit Zentralheizung und elektr. Licht zu Oktober zu verm. Pr. 1700 Mark. Näheres Bohlweg Nr. 50.

» **Ladenlokal** «
m. od. ohne Wohn., Werkstatt u. gr. Hofr. zu vm. Näh. Gesch.

Abgeschl. Oberwohnung,
4 Z., Küche, Kochgas u. Zubeh. für 246 Mk. zu vermieten. Marienthalstraße Nr. 24.

Herrsch. 1. od. 2. Etg.
in Dreifamilienh. a. Schützenhofe, 5 Z., Küche, Speisekam., Badest., Balkon, Veranda u. a. Zub., z. 1. 10. 12 z. vm. Preis 550—600 M. Gallitzinstr. 60, II.

Abgeschl. Wohnung,
II. Et., 4 gr. Zim., Küche, Zubehör, z. 1. Okt. zu vermieten. Näh. Gallitzinstraße 23, part.

Gesuchte Wohnungen

Jung. Kaufmann sucht einf. möbl. Zimmer mit Mittagstisch. Offerten mit Preis unt. S S 384 an die Geschäftsstelle.

Herr sucht zum 1. Aug. 1 od. 2 ruhig geleg. Zimmer m. Mgk. i. Kreuzviertel. Offert. unter P P 383 an die Gesch. ds. Bl.

Fräulein sucht möbliertes Zimmer. Off. unt. J J 377 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

In nur gut. f. Hause sucht f. sofort geb. Dame frdl. möbl. Zimmer m. Frühst. eventl. voll. Pension, im Mittelp. der Stadt od. Nähe des Bahnhofs. Off. mit Preisangabe u. H H 376 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Witwe ohne Anhang sucht Wohnung, 2—3 Z., über Tag a. dem Hause, z. 1. Okt. Mauritz od. Herz Jesu bevorz. Off. unt. N 103 an die Geschäftsstelle.

2 kleinere od. 1 größeres
Mansardenzimmer
in besserem Hause von braver, anständiger Person zum 1. Okt. gesucht. Off. mit Preisangabe unter W K 25 an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Kleines Einfamilienhaus
in der Nähe von Münster von einem kinderlosen Ehepaar auf längere Jahre zum 1. 10. 1912
zu mieten gesucht.
Späterer Kauf nicht ausgeschl. Angebote unter S S 3405 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ruh. Wohnung von 2—3 Zimm. und Küche gesucht. Off. unter C D 813 a. d. G.

Ich suche Wohnung,
womöglich mit
»»» **Büroräumen** «««
zum Frühjahr 1913.
Aug. Stähler, Rechtsanwalt, Münster i. W., Königstraße 32.

Offene Stellen

Suche ein bess. jg. Mädchen zur Erlernung der Küche in bess. Restauration, schlicht um schlicht, bei voll. Familienanschl. für gleich od. später. Off. unt. P P postlagernd Lingen (E.).

Für mein Engros-Lager suche ich zum sofortig. Eintritt eine
Fakturistin.
Bewerberin mit guter Handschrift wolle Offerten m. Angabe der bisherigen Tätigkeit unter S T 783 an die Geschäftsstelle d. Bl. senden.

Zuverlässiges Mädchen,
das gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt, gegen hohen Lohn ges. v. Frau Geheimrat Wächter, Münster, Bohlweg 52.

Für sofort tüchtiges
»» **Mädchen** ««
fürs Büfett und zum Bedienen. Off. u. T T 385 an die Gesch.

Tücht. saub. Mädchen
für Küche und Hausarbeit sof. oder später gesucht ev. Aushülfe. Schillerstraße Nr. 8, pt.

Sauberes, selbständiges
Küchenmädchen
für 1. August aufs Land (Siebengebirge) gesucht. Off. z. richt. an Ferdinand Mülhens, Gut Wintersmühlenhof b. Königswinter.

Lehrköchin
für Hotel-Restaurant zu bald gesucht. Näh. Josef Borgmann, Landesbahnhof, Münster.

Angehende Köchin,
die auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, für Hotel-Restaurant zum 15. Juli gesucht. Näheres Josef Borgmann, Landesbahnhof, Münster.

Gebildetes junges
»» **Fräulein** ««
zur Erlernung von Küche und Haushalt bei vollständigem Familienanschl. gesucht. Pensionspreis sehr mäßig, dagegen muß das Fräulein im Manufakturwaren-Geschäft mit aushelfen. Photographie erwünscht. Off. u. S T 3425 an die Gesch.

Älteres braves kathol.
Kindermädchen
gesucht. Frau Dr. Dahm, Datteln in Westf.

Damen-Konfektion
Kleiderstoffe
Für beide Abteilungen tüchtige Damen als
Verkäuferinnen
gesucht.
Ausf. Offert. mit Bild u. Salärang.
A. Vonhoff-Wildt
Aachen.
Meldungen können auch erfolgen bei Alfred Hochstetter, Münster.

Selbständige
Gehülfin
zum Kleidermachen sofort gesucht. Off. u. Z 4527 an A. Rolef, Markt 37.

Ein braves katholisches
»» **Mädchen** ««
nicht u. 16 Jah., sofort gesucht zur Stütze der Hausfrau gegen hohen Lohn (3 Personen) von Heinr. Brosterhaus, Rasierer, Velen in Westf.

Haushälterin.
Hauptlehrer, Witwer, 1 Kind (Knabe 7 Jahr) sucht eine ges. Haushälterin, Mitte 30er, die alle Arbeiten selbständig ausführen kann. W. Röttgermann, Recklinghausen.

Zum 1. Okt. suche f. mein. kl. Haushalt für Küche und Hausarbeit ein kath., zuverläss.
Mädchen.
Frau Dr. Schmitz, Münster i. W., Rudolfstr. 8.

Zweiter Bäckergehülfe
sof. ges. Wolbeckerstr. Nr. 3.

Sof. ehrl. flinker, kräftiger
Ausläufer
gesucht. Schiller-Drogerie.

Für eine Kolonialwaren-Großhandlung wird ein branchekundiger
Reisender
gesucht, welcher gute Erfolge nachweisen kann. Bei guten Leistungen Lebensstellung. Offerten unter Nr. 13 649 befördert d. Annoncen-Expedition J. Wittbold, Osnabrück.

Zum 1. Oktober ds Js. oder früher ein größerer
»» **Keller** ««
zu vermieten. Näh. b. Kastellan Biege, Domplatz Nr. 20.

Erfahren. **Schuhmachergeselle** gesucht. Melchersstraße Nr. 78.

Junger Konditorgehülfe oder Volontär
findet Stelle in einer besseren Konditorei mit etwas Bäckerei. Wenig Sonntagsarbeit. Off. u. A A 3428 an die Gesch.

Westf. Zigarrenfabrik
sucht für Westfalen einen bei der besseren Kundsch. gut eingef.
»„ **Vertreter.** «« Off. u. P P 3403 a. die Gesch.

Junger Schuhmachergehülfe sofort gesucht. Näheres Kettelerstraße Nr. 35.

Schulentlassener kräft. Laufbursche sofort gesucht. Näheres Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein älterer, ordentl.
Mann
mit guten Papieren in dauernde Stellung gesucht. Bei Fleiß guter Verdienst. Kleine Kaution erforderl. Schriftl. Offerten unt. U 4538 an Aug. Rolef, Markt 37.

Ein tüchtiger Dreher
bald für dauernde Beschäftigung gesucht. H. u. W. Fritzen, Maschinenfabrik, Coesfeld i. W.

Tüchtige
Maschinenschlosser
für dauernde, gut bezahlte Beschäftigung gesucht.
Meldungen mit Zeugnisabschriften, Angabe über Alter u. Eintritt erbeten an
F. Tacke, — Maschinenfabrik, — **Rheine i. W.**

Junger angehender
»» **Gehülfe,** ««
welcher sich in der Feinbäckerei und Konditorei weiter ausbilden will, auf sofort gesucht. Kenntnisse in der Schwarzbrotbäckerei sehr erwünscht. Näh. unter R S 3424 an die Gesch.

Suche sofort einen jung.
Bäckergehülfen.
Jos. Knepper, Beckum, Oststr.

Fixer Junge
gesucht zum Flaschenspülen. Germania-Brauerei.

Von 2 ruhigen Leuten 2 Zimmer zu mieten gesucht z. 1. Okt. Preis 120—150 Mk. Off. unt. E E 373 an die Gesch.

Zur Führung einer Lohndrescherei wird zum 1. August ein tüchtiger
Maschinist gesucht.
Näh. durch Gebr. Lübbering, Lohndrescherei in Bottrop.

Zum 1. Okt. tüchtiger solider
kath. Baumeister
(1. Ackerknecht) gesucht. Gut Rienhausen-Rotthausen bei Gelsenkirchen.

Suche per sofort od. 1. Aug. einen tüchtigen jüngeren
» **Verkäufer** «
für Abteilung Kolonial. Gustav Schumann, Rheine.

Tüchtige Dachdecker
auf sofort gesucht. H. Heine, Dachdeckermeister, Warendorf.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: Deutsche Vakanzen-Post Eßlingen 27.

Ein Schuhmachergeselle
gesucht v. Anton Ernst, Schuhmachermeister, Lüdinghausen.

Maler- u. Anstreicherlehrling
sofort oder später gesucht. E. Sommer, Weselerstr. 39.

Gesuchte Stellen

Junges Mädchen, 21 Jahre alt, katholisch **sucht Stellung** zum 15.—18. Juli als Beiköchin im großen Gastwirtsbetriebe od. in kleinem Betriebe als selbständige Köchin. Off. unter K K 339 an die Gesch.

Junges Mädchen sucht zum 15. Juli Stellung in der Wirtschaft. Junger Mann sucht zum 1. Oktober Stellung zum Milchfahren od. ähnliches. Näh. B. Riemann, Warendorf.

Haushälterin,
32 J., welche 7 Jahre den Haushalt eines Geistlichen geführt hat, sucht zu Oktober ähnliche Stellung, am liebsten in Münster. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. K K 378 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Modes!
1. Arbeiterin sucht Stellg. hier oder nach auswärts. Offerten unter B 4539 an Aug. Rolef Markt 37.

Eins. kath. Fräul. v. Lande, 27 J., welches 2 Jahre einen besseren Haushalt mit 6 Kind. selbständig geführt hat, sucht zu Okt. dauernde Stellung als
Haushälterin
in einem guten bürgerlichen Haushalte. Offerten unter F A 153 postlagernd Rheine.

Oberkellner,
unverheiratet, sucht auf gleich oder später Stellung. Gute Ref. vorhand. Gefl. Offerten unter W 303 an die Ann.-Expedition D. Schürmann, Düsseldorf.

Jung. Schmiedegeselle,
23 J. alt, kath., geprüft. Hufschmied, tücht. f. all. Arb., sucht dauernde Stell. i. Münst. oder Umg. Off. u. R R 381 a. d. G.

»» **Diener** ««
sucht lange, dauernde Stell. Gefl. Off. u. F F 374 a. d. G.

Chauffeur
mit Fahrsch. 3b, gut stadtkundig, und mit Reparaturen vertraut, sucht Stellung z. 1. 8. 12. Off. u. C C 3430 a. d. G.

Junger Mann, 29 Jahre, kath., unverheiratet, durchaus nüchtern und zuverlässig, sucht Stellung als
Forst- od. Jagdaufseher.
Selbiger ist gut bewandert in Jagd und Forst sowie Obstkultur, gut. Raubzeugfänger und schneidig geg. Wildfrevel Gefl. Off. erb u. O P 3422 a. d. G.

Für jung. Kaufmann,
18 J. alt, wird Stell. auf Kontor, Lager oder dergl. gesucht. Auch Rechtsanwalts- od. Versicherungsbüro erwünscht. Auf Salär wird weniger gesehen als auf strenge Beaufsichtigung und gute Anleitung. Offerten unter W W 348 an die Gesch.

Regenschirme

kaufen Sie vorteilhaft in der

Münsterschen Schirmfabrik
Bernard Overberg,
Rothenburg 52.
— Fernruf 1204. —
Eigene Fabrikation u. Reparaturwerkstatt. a*

Bitte genau auf Firma zu achten.

Heiratsgesuch!

Handwerker, 29 Jahre, kath., große Erscheinung, mit aufrichtigem Charakter und mit ein paar Tausend Mark erspartem Gelde, wünscht die Bekanntschaft einer häuslich erzogenen katholischen Dame mit gutem Gemüt zwecks Heirat. Nur ernstgemeinte Offerten bitte unter **A B 100 hauptpostlagernd Dortmund** zu senden. Strengste Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Antiquitäten in großer Auswahl täglich Neuerwerbungen
J. Bröker, Georgskommende

Zahn-Watte

stillt sofort Schmerz von hohlen Zähnen.
Reform-Drogerie
Fritz Marquard,
Rothenburg 46. a2a

Exerzitien

für Damen
finden statt im **Kloster Aspel** bei Rees, Station Haldern (Rheinland) **vom 8. August abends bis 12. August morgens.**

Von pünktl. Zinszahl. werden
15- bis 18000 Mk.
auf ein hochfeines Objekt als 1. Hypothek gesucht zu sofort oder später. Offert. unter **A B 388** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Echter Black an Tanterrier, schwarz, scharf, wachsam, 15 Mark. Auskunft in der Geschäftsstelle dieses Blattes.



Heute letzter Tag!

Wolffs Weisse Woche

Salzstrasse 37, I. Etage. **Salzstrasse 37, I. Etage.**

Vom 6. ds. Mts. auf ca. 10 Tage
verreist
Zahnarzt **Bendix.**

Radfahrer
bevorzugen
Abels
Himbeer-Schokolade
Orangen-Schokolade
Zitronen-Schokolade
Preis pro ½ Pfd.-Tafel 40 Pfg.
Salzstraße 60.

Louis Espagne

Stein- und Buchdruckerei a*
Münster i. W.
— Ludgeristraße 94, —
liefert
Drucksachen
für Private, Behörden, Handel u. Industrie.

Achtung!



Behufs in Kürze stattfindender **Neueinrichtung** verkaufe ich einen großen Posten **nur erstklassiger** Waren ganz bedeutend **unter Preis.**

Es bietet sich somit für jedermann eine seltene Gelegenheit

Hochzeits-, Ehren-, Vereinsgeschenke, praktische Haushalt-Artikel, Sport-, Schiess- und Kegelpreise etc.

staunend billig zu erwerben.

Ich bitte, die billigen Preise meines Schaufensters zu beachten.

Aug. Simons, Roggenmarkt 6 Fernruf 924
Allein. Ndlg. d. Würtbg. Metallw.-Fabr. Geislingen.

Unser
Sommer-Räumungs-Verkauf
beginnt
Dienstag den 9. Juli.
Westfälische Korsett-Manufaktur
Helene Davids & Co.,
Telefon 1391.
Jetzt nur **Prinzipalmarkt 24.**

Lichtspielhaus

Salzstrasse 25.
Vornehmes Theater.

Von Dienstag, den 9. bis inkl. Freitag, den 12. Juli:
Erstklassiges, streng dezentes Novitäten-Familien-Programm.

Lichtspielhaus-Revue.
Die neuesten Vorkommnisse in Wort u. Bild.

Der Mutter Sorgenfuhl.
Geistreich vornehm angelegtes Lebensbild.

Die lustigen Seekadetten.
Reizende Posse.
Der Humor kommt hierin glänzend auf seine Rechnung.

Emmas Geheimnis.
2 Akte.
Spannend, packend, fesselnd von Anfang bis Ende ist der Inhalt dieses großen dramatischen Meisterwerkes, frei von jeder Nichtigkeit; vermieden ist alles überflüssige Beiwerk, ohne jedoch auch nur das Unwesentlichste vergessen zu haben. So rollt sich das Leben Theresiens, der Tochter des Geheimrats Schilling, vor unsern Augen ab, die sich einem Nichts verheiratet hatte, um nur zu bald, in tiefstes Elend gestoßen, von ihm verlassen zu werden. Eine reiche Fülle von lebenswahren Schicksalsschlägen, bietet das Ganze ein Kunstwerk ersten Ranges.

Moritz und sein Bild.
Einen tollen Humor entwickelt hier wiederum Moritz in seiner urgelungenen und ihm eigenartigen Auffrittsweise und versteht eben dadurch alle Lachmuskeln seines Beschauers in Bewegung zu setzen.

Aktuell! Die Kieler Woche. Schön!
Amerikanische Kreuzer. — Die „Hohenzollern", an Bord S. M. Kaiser Wilhelm II. — Ausserwählte Gäste.

Geschmackvolle Dekoration! Brillante Ausstattung!

Schreibmaschinen- u. Vervielfältigungs-Arbeiten

E. Vendel, Ludgeristr 12 Fernruf 1540. a*



Vereinsdrucksachen
Krieger-, Schützen-, Militär-Gesellen-, kirchl. Vereine, kaufm. leihweise. Verl. Sie Preisliste und Prospekte gr. und fr
Carl Rötter sr.,
Münster i. W., i*
Krummer Timpen 17—19.

Zum Einmachen

ist
ein Waggon
soeben frisch eingetroffen.
Süße und saure
Kirschen,
Stachelbeeren, Johannistrauben, Waldbeeren,
extra große ausgewählte Früchte zu staunend billigen Preisen.
Auch trifft heute nachmittag ein Waggon
Erdbeeren
in bekannter Güte wieder ein und offeriere in ganzen Körben von 6—8 Pfd. pro Pfd. **35 Pfg.**, ausgewogen pro Pfd. 40 Pfg.
Carl Terwege,
Südstraße 4, Telephon 811.
Rothenburg 1, „ 1215.

Tonbild-Theater

Münster i. W., Ludgeristr. 28a.

Programm vom 9. bis 12. Juli.

Der Erbhund.
Die Geschichte eines seltsamen Testamentes.

Der Goldhase.
Naturstudie.

1 hervorragender 2-Akter.
1 überaus spannende Tragödie.

Den Titel besagen die Anschlagsäulen.

Billy ist wieder 'mal reingefallen.
Lachen ohne Ende.

Kinematogr.-Wochenbericht.
Kunst—Mode—Sport.

Der patentierte Ventilator.
Eine Situationskomik ohne Gleichen.

Ausserdem viele Einlagen!

Schreibmaschinen



aller Systeme neu u. gebraucht.
Verkauf
Abzahlung
Miete
Verführung kostenlos
Kataloge zu Diensten.
hein. Buschmann
vorm. G. A. Hülswitt
Drubbel 17/18 **Münster** i. W.

Heute nachmittag
erhalte unwiederruflich den letzten
Waggon
Erdbeeren
in Körbchen von 6-8 Pfd.
Pfund 35 Pfg.
ausgewogen 40 Pfg.
A. Lobenstein
Prinzipalmarkt 48.

Filialleiter

gesucht von **allerersten Wein- und Zigarrenhaus,** welches in Münster und in der Provinz Filialen errichtet. Festes Gehalt und Provision. Offerten von nur bestempfohlenen Herren müssen enthalten: Angabe der Familienverhältnisse und Höhe des zur Verfügung stehenden Kapitals. Offerten unter **J E 14235** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**



Billige
glänzend bewährte
Motoren
für Benzin, Gas, Saug-gas, Rohöl etc.
Aug. C. Funcke
Hagen i. W.
Reparat. **prompt** und billig.
— Vertreter gesucht. —

Gebr. Husemann.

Ausstattungshaus für vollständige Wohnungseinrichtungen,
60 Musterzimmer 60
Billigste Preise.
Frauenstraße 9. **Münster i. W.** Telephon 1599. i*

Feuerwerk

prachtvolles (kein Schundladenfeuerwerk) nur große Körper. Preislisten umsonst. Staatlich-konzessioniertes Laboratorium. Haupt-Institut Nordwestdeutschlands.
Louis Gillen, vor Aegidiitor in Münster. (16c

Krankheitshalber

verkaufe meine nach neuestem Stile eingerichtete Fein- und Brötchen-Bäckerei mit elektr. Betriebe und Dampfofen im Ruhrkohlengebiet mit Bauplatz und Garten für 20000 Mk. Umsatz über Mk. 30000, noch sehr zu heben. Verdienst hoch, Unkosten gering. Anzahlung 8000 Mk. Offerten unter **E E 3432** an die Geschäftsstelle.

Auf sämtliche
Strohhüte u. Panama
25% Rabatt.
Ein Pöstchen einfach gar. Kinder-, Herren- und Damen-Strohhüte mit
50% Rabatt.
Sämtliche Hüte sind mit Originalpreisen versehen und werden die Prozente an der Kasse abgezogen.

Joh. Barella,
Mode-Haus zum Adler, (13a
Neubrückenstr. 1. Bogenstr.-Ecke.

Heute abend um 7 Uhr verschied nach schwerem Leiden unsere liebe Schwester und Tante
Fräulein Clarissa Borges
im Alter von 63 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
July Borges
Ellen Borges.
Münster, den 8. Juli 1912.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 11. Juli, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause, Tibusstraße 12, aus statt. Die Trauerfeier beginnt eine halbe Stunde vorher.

Linnenbrinks Konzertgarten.

Mittwoch, den 10. Juli, **abends** 8¼ Uhr: a3a
Großes Konzert
der **ganzen** Infanterie-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters **Günzel.**

Schröder's Malz-Extrakt

(in flüssiger Form)
ist das **extraktreichste** und **bekömmlichste Nähr-** und **Stärkungsmittel** für **Bleichsüchtige, Blutarme, Rekonvaleszenten, schenkende Mütter** und **schwächliche Kinder,** dies beweisen die vielen vorliegenden **ärztlichen Gutachten.** Alkoholarmes, nicht berauschendes Getränk. Niederlage bei: (16b
Bernh. Esoh,
Münster i. W. Ludgeristrasse 53.

Centralverband christl. Holzarbeiter Deutschlands.

(Zahlstelle Münster.)

Die Firma **Wellenkamp, mechan. Schreinerei in Selm in Westf., sucht durch Inserat 30 Schreiner zu einem Stundenlohn von 50 und 55 Pfg. für dauernde Beschäftigung. Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß über die Tischlereien in Bork-Selm wegen Lohndifferenzen die Sperre verhängt ist. Der Zuzug dorthin ist untersagt.**

Die Lokalverwaltung.

Statt Karten.
Johanna Schmidt
Heinr. Holtkamp
Verlobte.
Gelsenkirchen, Münster i. W.
Im Juli 1912.

Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Ww. Rudolf Rohling
Agnes geb. Stroetmann
findet statt am Mittwoch, den 10. Juli, morgens 9 Uhr, in der St. Antonius-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Knaben-Anzüge werden gutsitzend angefertigt in und außer dem Hause. Dorotheenstraße Nr. 6, parterre, links.



Mittwoch morgen 8 Uhr anfangend wird **Schmalestraße 25,** Reutor, eine dicke fette **Kuh** ausgehauen. Pfund 60—65 Pfg.

1. Hypothek
v. 33000 Mk. zu 4½ Proz. zu bald od. bis 1. Okt. auf e. gröss. Haus in Münster ges. Off. u. **W W 386** an die Gesch. ds. Bl.

Bar Geld sofort für alle Gewinne! **Noch nie dagewesen** u. kehrt kaum wieder! Hier sollte jeder sein Glück versuchen. **Der Schlager** der 1 Mk.-Lotterien!

Gew. zus. **30000** 3 Hauptg. **20000** 1 Hauptg. **15000**

Verlangen Sie sofort in Ihrem eigenen Interesse in allen Lotterie-Geschäften die sehr günstigen und beliebten Rote Original-Lose à 1 Mk.

Rote + Original-Lose nur 1 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra. Versand bestimmt auch unter Nachnahme.

Sortiert aus verschiedenen Tausenden
Glücksetui 11 Lose 10 Mk.
Glückskuvert 3 Lose 3 „

General-Debit **August Rolef, Münster i. W.**

Bei der Bochumer Lotterie fiel wiederum der I. Hauptgewinn in meine Kollekte.

Alte 15er 13er

Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden der 3. Komp.
Bernhard Sendker
findet am Donnerstag, den 11. Juli, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Schützenstraße Nr. 20 aus statt.
Der Vorstand.

Grosses Lager in garantiert federdichten Bett-Barchenden und Satins, doppelt gereinigten Bettfedern und Daunen. Lieferung kompletter Betten in einigen Stunden.

Dampf-Bettfedern-Reinigung

Münster i.W., Hagedornstr. 17/18 **Jos. Holthaus** Münster i.W., Hagedornstr. 17/18

Hausfrauen wollen Sie Ihre Betten wirklich reell und gut gereinigt haben, so wenden Sie sich an nebenstehende Firma. Die bei mir gekauften Inlette werden gratis doppelt genäht und gewächst. f*